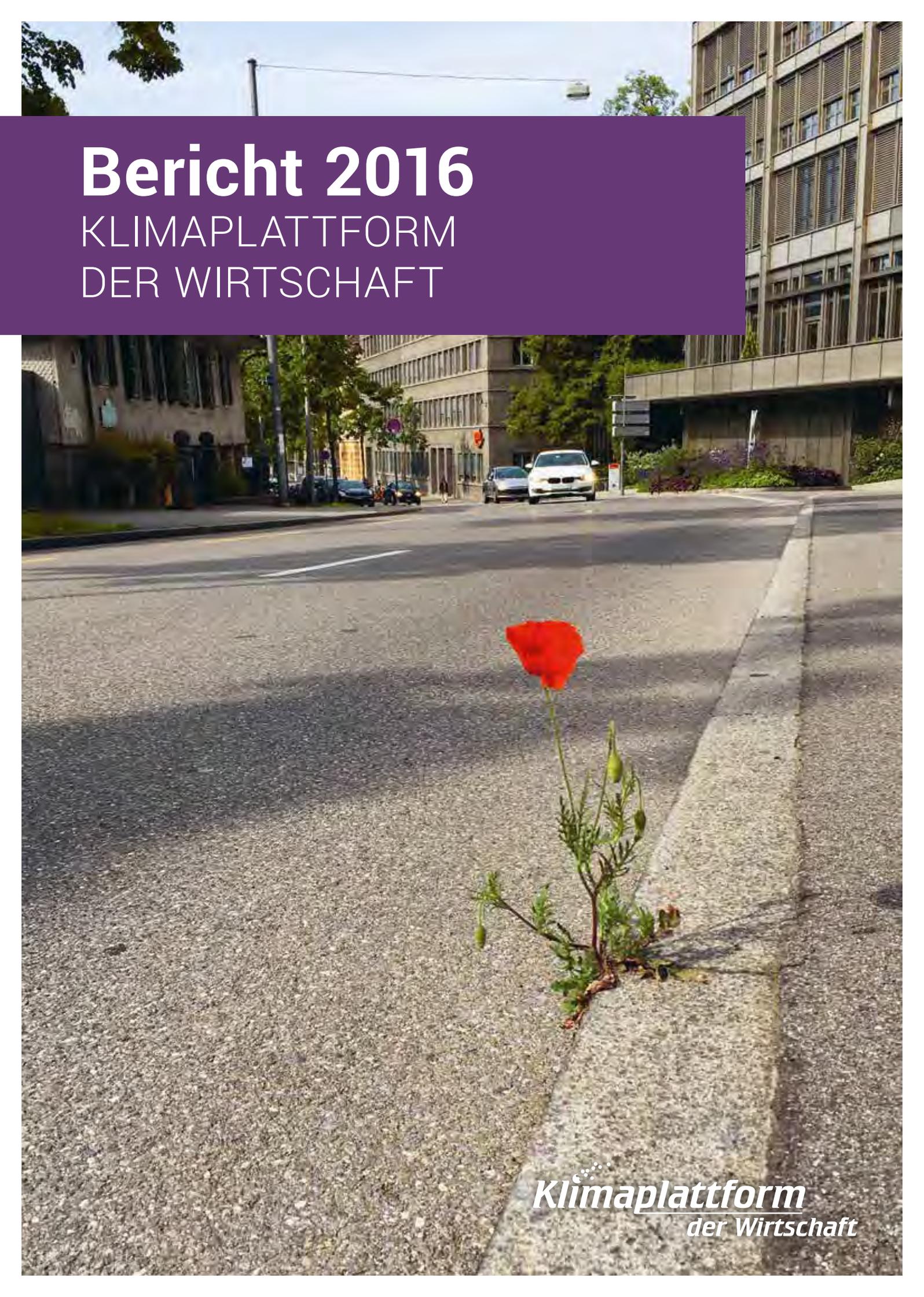


# Bericht 2016

KLIMAPLATTFORM  
DER WIRTSCHAFT



*Klimaplattform  
der Wirtschaft*

# Inhalt

EDITORIAL		CO <sub>2</sub> -REDUKTION	
Grosses Potenzial	3	CO <sub>2</sub> – die Währung der Klimaplattform	22
DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT		PROJEKTÜBERSICHT 2016	
Porträt	4	Projekte nach Kategorien	24
Partnerunternehmen 2016	5	STATISTIKEN 2016	
Neuzugänge und Austritte	6	Eingereichte Projekte	26
Bisher Erreichtes	7	CO <sub>2</sub> -Einsparungen	27
RÜCKBLICK		PROJEKTE 2016	
Die Klimaplattform im Jubiläumsjahr	10	Die Projekte unserer Partnerunternehmen, in alphabetischer Reihenfolge der Unter- nehmen	28
AUSBLICK		UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE 2016	
Die Klimaplattform im 2017	12	In alphabetischer Reihenfolge	70
BUSINESS LUNCH 36 BIS 39		Kontakte und Verantwortliche	78
Erneuerbare Energien effizient einsetzen	16		
10 Jahre Klimaplattform der Wirtschaft	17		
E-Cargobikes für den Berner Wirtschaftsverkehr	18		
Positive Energien im Erlacherhof	19		



## Grosses Potenzial

Die Klimaplattform wächst weiter. Sieben Berner Unternehmen sind im letzten Jahr beigetreten und helfen, die Ziele der Energiewende zu erreichen. Die Klimaplattform hat so viele Partnerunternehmen wie noch nie – und dennoch haben wir dieses Jahr zum ersten Mal das Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss gemeinsam um 2000 Tonnen pro Jahr zu reduzieren, nicht erreicht.

### Wenn Daten zu spät kommen ...

Ist der Erfolg der Klimaplattform vorbei? Nein! Die 57 umgesetzten Projekte zeigen, dass unsere Partnerunternehmen auch in diesem Berichtsjahr viel unternommen haben, um ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken. Zahlreiche kleine Projekte wurden umgesetzt, Projekte mit grossen Einsparungen wurden aber keine abgeschlossen.

Bei genauerem Hinschauen stellt man jedoch etwas Erfreuliches fest: Einige Partnerunternehmen haben 2015 ein grosses Projekt eingereicht; allerdings fehlten hier für die Einsparungsberechnungen 2015 noch Daten. Weil im aktuellen Berichtsjahr aber schon wieder neue Projekte umgesetzt wurden, haben die Unternehmen auf die erneute Nennung der angekündigten Einsparung verzichtet. So werden also auch immer wieder Projekte realisiert, deren Zahlen sich in unserer Bilanz zur CO<sub>2</sub>-Einsparung gar nie niederschlagen. Als Beispiel sei die Schweizerische Post genannt, die den Berner Bahnhof mit Kälte versorgt und während der Heizperiode mit der dabei entstehenden Abwärme die eigenen Räumlichkeiten heizt.

### Suche nach neuen Projekten

Und noch etwas zeugt vom Erfolg der Klimaplattform: Wir haben in elf Jahren nicht die angestrebten 22000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, sondern – alles eingerechnet – über 116000 Tonnen. 555 Projekte wurden umgesetzt. Kein Grund sich auszuruhen, sondern ein Ansporn für alle Partnerunternehmen, genau hinzuschauen und die weiteren Sparpotenziale, seien sie noch so klein, zu identifizieren und weitere Projekte umzusetzen – Kleinvieh macht ja schliesslich auch Mist. Für einige Unternehmen wird es immer schwieriger, neue Projekte zu finden. Ich bin aber überzeugt, dass mutige und kreative Köpfe in unseren Partnerunternehmen im nächsten Jahr wieder neue Projekte in Angriff nehmen und wir so unser Ziel, 2000 Tonnen CO<sub>2</sub> einzusparen, wieder erreichen werden.

Adrian Stiefel  
Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

*1 Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern, ist zuversichtlich und hofft auf kreative Köpfe in den Partnerunternehmen der Klimaplattform.*

## Porträt

### Das Netzwerk

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplattform heute 62 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand April 2017). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird – im Kleinen wie im Grossen.

Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Website der Klimaplattform dokumentiert.

### Die Vision

Die Unternehmen in der Stadt und Region Bern nehmen ihre Verantwortung wahr. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen. Als starkes Netzwerk und Know-how-Plattform ist die Klimaplattform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

### Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft sparen jedes Jahr mindestens 2000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplattform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplattform wächst moderat.

### Das Einzugsgebiet

Die Klimaplattform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden sowie die «Haupt- und Nebenkerngemeinden» um Bern gemäss Bundesamt für Statistik.

# DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT



Emch+Berger AG Bern und Emch+Berger Verkehrsplanung AG führen dasselbe Logo. Auf eine Doppelnennung wurde verzichtet.

# Neuzugänge und Austritte

## Sieben Neubeitritte

Das Interesse an der Klimaplattform ist gross. Im Berichtsjahr konnten wir sieben neue Berner Unternehmen begrüessen. Damit ist die Zahl der Partnerunternehmen auf 62 gestiegen. Die neuen Betriebe sind in unterschiedlichen Dienstleistungsbereichen tätig: Gebäudetechnik, Architektur, Übersetzung, Baumpflege und Mobilität.

Als Mieterin oder Mieter ist es nicht immer einfach, CO<sub>2</sub> einzusparen. Das Schweizer Übersetzungsbüro ITSA mit Sitz in Bern setzt alles daran, mit Firmenmobilität, Strombezug und Gebäudesanierung einen möglichst nachhaltigen Beitrag zu leisten, während NBG Ingenieure AG, Sauter Building Control Schweiz AG und Halle 58 Architekten GmbH vor allem beim Planen und Beraten ihrer Kunden bestrebt sind, klimafreundliche und innovative Lebensräume zu schaffen.

Einen bisher in der Klimaplattform noch nicht vertretenen Fachbereich deckt Cyril Hausin mit seinem Einmannbetrieb Happy Tree Friends ab: Er pflegt mit grosser Leidenschaft Bäume, die grünen Lungen unseres Planeten. Mit kocher-bike.ch und NOVA Taxi AG ist die Klimaplattform um zwei nachhaltige Mobilitäts-Pioniere reicher. René Kocher von kocher-bike.ch ist passionierter E-Bike-Fahrer, und seit 1996 gibt er diese Leidenschaft seinen Kunden weiter. Auch Markus Kunz, Inhaber und Geschäftsführer von NOVA Taxi AG, setzt auf Elektromobilität: Die älteste und grösste Taxifirma in Bern ist schweizweit das einzige CO<sub>2</sub>-neutrale Taxiunternehmen und hat seine Fahrzeugflotte neu mit vier Elektrotaxis ausgestattet. Und das ist erst der Anfang!

Wir freuen uns sehr über die engagierten Neumitglieder und auf innovative und nachhaltige Ideen und Projekte. Herzlich willkommen bei der Klimaplattform!

## Ein Neumitglied durch Firmen-gründung

Guido Rindsfuser, bisheriger Ansprechpartner und Vertreter des langjährigen Partnerunternehmens Emch+Berger AG Bern, übernahm per 1. November 2016 die neu gegründete Emch+Berger Verkehrsplanung AG. Die Vertretung der Emch+Berger AG Bern bei der Klimaplattform übernimmt nun Philipp Mattle, Fachverantwortlicher für Umwelt und Energie.

Die Firma Emch+Berger Verkehrsplanung AG besteht aus dem ehemaligen Team Mobilität–Verkehr–Raum der Emch+Berger AG Bern und wird sich als neues Mitglied der Klimaplattform für nachhaltige Mobilität und Verkehrsplanung starkmachen. Herzlich willkommen!

## Keine Austritte

Austritte waren im Berichtsjahr keine zu verzeichnen.

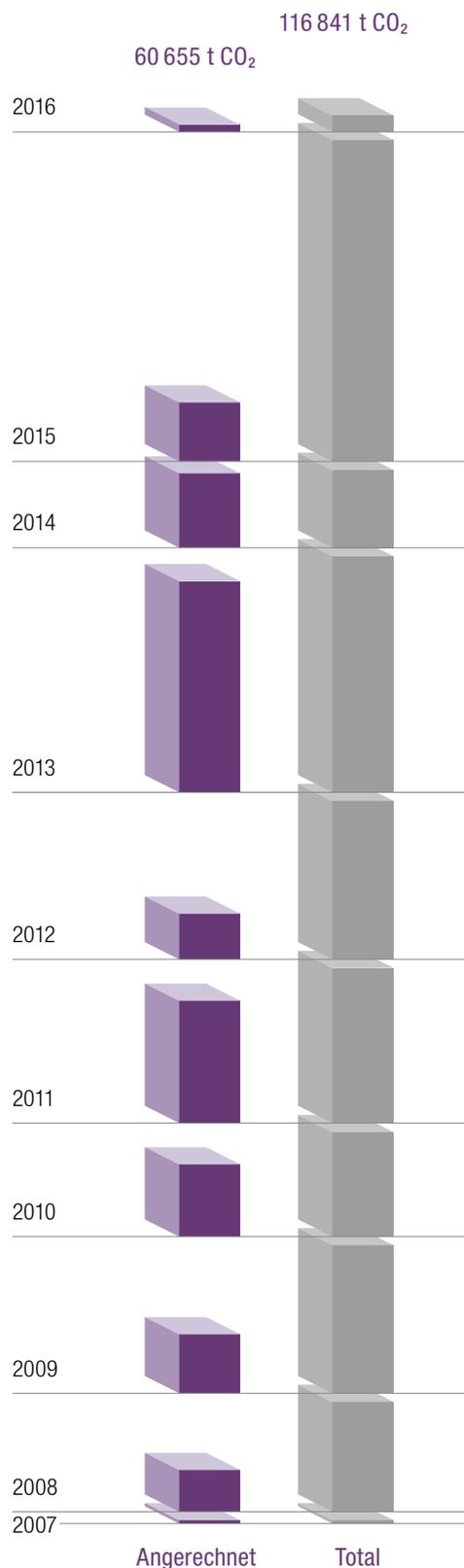
# Bisher Erreichtes

## Die CO<sub>2</sub>-Einsparung aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplatzform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen gemeinsam über 116 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, davon sind mehr als 60 000 Tonnen an die definierten Sparziele der Klimaplatzform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4 und 22).

Eine Tonne CO<sub>2</sub> entspricht – räumlich – einem Würfel von rund acht Metern Seitenlänge oder in etwa dem Volumen von zwei Einfamilienhäusern.

116 000 Tonnen: Das entspricht dem Ausstoss der durchschnittlichen jährlichen Heizenergie von 116 000 Personen. Mit dem zehnjährigen Jubiläum wollten wir den CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Stadt Bern während eines Winters (140 000 Tonnen) kompensiert haben – das hat nicht gereicht; das Ziel behalten wir aber vor Augen. 116 000 Tonnen entsprechen auch dem CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 556 Millionen Autokilometern. Das ist immerhin der Weg von der Erde zum Mars und wieder zurück.





## Sie sind farbenfroh, bieten Lebensraum für Kleinlebewesen und Insekten und sorgen für ein gutes Stadtklima: Begrünte Dächer in der Stadt.

Unter der Sommerhitze leidet vor allem die Bevölkerung in den Städten und Agglomerationen. Die versiegelten Böden in den Städten speichern die Wärme, verstärken dadurch die Hitze – und geben auch in der kühleren Nacht noch Wärme ab. Die Begrünung von Mauern und Dächern sorgt nicht nur für biologische Vielfalt, sie vermindert auch die Abstrahlung von Hitze. Nicht bepflanzte Wände und Dächer erhitzen sich viel mehr als begrünte. Viele kleine Grünflächen auf den Dächern ergänzen die Wirkung von Parks und Bäumen und tragen zur Kühlung der Umgebung bei.





Foto: Andrea Höfer, Stadt Bern



2



3

## Die Klimaplattform im Jubiläumsjahr

### Aktuelles aus der Klimaforschung am Jubiläums-Business-Lunch

2 *Erläutert die 4. Industrielle Revolution: Klimaforscher Prof. Dr. Thomas Stocker, Oeschger-Zentrum, Universität Bern. (Foto: Thomas Hodel)*

Im Berichtsjahr konnte die Klimaplattform ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Was mit einem guten Dutzend Firmen begann, ist heute ein Erfolgsmodell mit über 60 engagierten Partnerunternehmen. Zum Jubiläum haben wir unsere Partnerunternehmen in die Betriebszentrale der Berufsfeuerwehr eingeladen, die – wie das Amt für Umweltschutz – der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie und damit Gemeinderat Reto Nause unterstellt ist. Für einmal stand nicht ein Partnerunternehmen im Vordergrund, sondern der Grund, weshalb die Klimaplattform vor zehn Jahren aus der Taufe gehoben wurde – gehoben werden musste: die Klimaerwärmung und ihre Folgen.

3 *Die Bikes von Olivier Busato (City Cycles, Bern) bringen Schwung in die bike-to-work-Kampagne in Temuco (Chile). (Foto: Adrian Stiefel)*

### Es braucht eine weitere industrielle Revolution

Zahlreich sind die Vertreter und Vertreterinnen der Partnerunternehmen erschienen. Als Gastredner hat der international renommierte Klimaforscher Thomas Stocker vom Oeschger-Zentrum der Universität Bern vor den Folgen und Risiken der Klimaerwärmung gewarnt. Gleichzeitig hat er grossen Wert darauf gelegt, dass Risiken immer auch Chancen sind, und diese Chancen kann und muss die Berner Wirtschaft wahrnehmen. Die Rede ist dabei nicht von mediterranem Klima, sondern von der 4. Industriellen Revolution: der Dekarbonisierung. Sie wird uns nicht nur

andere Werte bringen und intelligenter Produkte, sondern auch neue Arbeitsplätze und – hoffentlich – eine bessere Lebensqualität.

### bike to work international: Auch in Chile wird in die Pedale getreten

Im Herbst war eine Berner Delegation in Chile, um die im Jahr zuvor begonnene Zusammenarbeit mit den drei Städten Vitacura (Santiago), Temuco und Coyhaique zu vertiefen. Mitarbeitende der Universität und der Fachhochschule Bern waren in der Delegation vertreten, um die Zusammenarbeit auch auf wissenschaftlicher Ebene zu regeln und zu vertiefen.

Mit dabei war aber auch Adrian Stiefel, Leiter des Amtes für Umweltschutz, als Vertreter der Energiestadt Gold Bern. Und mit ihm zwei Partnerunternehmen der Klimaplattform: Der Wärmeverbund Marzili und City Cycles. Die mitgebrachten Bikes von Olivier Busato blieben nicht ohne Folgen. «Mit Rückenwind zur Arbeit» gilt jetzt auch in Vitacura, wo die erste bike-to-work-Kampagne gestartet wurde.



## Der Wärmeverbund Marzili in der chilenischen Tagespresse

Bruno Liesch vom Wärmeverbund Marzili hat sein Wissen eingebracht, um angefangene Wärmeverbundlösungen voranzutreiben. In der Tageszeitung «pulso» (Santiago) ist ein ausführlicher Bericht über das Engagement von Bruno Liesch und insbesondere über die Funktion von Wärmeverbunden erschienen, welche bisher in Chile noch kaum bekannt sind. Alle drei Städte, mit denen die Stadt Bern zusammenarbeitet, leiden unter der hohen Feinstaubbelastung, welche durch den vermehrten Einsatz von Wärmeverbunden deutlich reduziert werden könnte.

## Fotowettbewerb für den Jahresbericht

Wir wollten den Mitarbeitenden der Partnerunternehmen die Möglichkeit geben, den neuen Jahresbericht mitzugestalten. Die Bildseiten, die die Inhalte trennen, sollten von ihnen kommen. Deshalb haben wir den Fotowettbewerb lanciert und auf viele Bilder zum Thema «Natur in der Stadt» gehofft – leider fast vergebens. Wir haben Bilder erhalten, aber nur ganz wenige aus den Partnerunternehmen. Die meisten, darunter alle Siegerbilder, kamen von den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung. Wir freuen uns über die gelungenen Bilder!

## In eigener Sache

Ab Herbst 2016 hat Lea Eugster für sieben Monate die Vertretung von Natalie Schäfer übernommen. Der Übergang hat reibungslos funktioniert, und wir danken Lea Eugster für ihre Unterstützung. Bei Erscheinen dieses Berichts wird Natalie Schäfer wieder zurück sein.

4 «Das Errichten von Wärmeverbunden ist eine der griffigsten Massnahmen, um die Luftqualität zu verbessern», so Bruno Liesch vom Wärmeverbund Marzili in der chilenischen Tageszeitung «pulso».

5 Die Berner Delegation trifft sich mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Ministerien im Regierungsgebäude von Santiago de Chile. (Foto: Laure Le Pape)



## Die Klimaplattform im 2017

### Die Klimaplattform wird ausstellungswürdig

6 *Zwischen-  
nutzung Wambächli:  
Wo früher Kehricht  
verbrannt wurde,  
wachsen heute To-  
maten (Foto: Sabine  
Tschäppeler)*

Zwischen den Schulferien im Sommer und Herbst wird eine Wanderausstellung zu den Themen Klima, Energie und Mobilität durch die Berner Quartiere ziehen. In zwei ausgedienten Schiffscontainern werden vom Oeschger-Zentrum der Universität Bern (OCCR) die Grundlagen der Klimaforschung thematisiert. In zwei weiteren Containern zeigt die Stadt Bern auf, wo und wie sie einen Beitrag zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses leistet, respektive Bevölkerung und Wirtschaft ermutigt und ihnen ermöglicht, ihren Beitrag zu leisten. Die Klimaplattform als wichtige Akteurin bei der Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses wird im Energie-Container vorgestellt werden. Noch wissen wir nicht, wie der Beitrag über die Klimaplattform im Detail aussehen wird, aber lassen Sie sich überraschen und besuchen Sie die Container. Wir werden den Partnerunternehmen rechtzeitig den Tourneepan zustellen.

### Die Zusammenarbeit mit Chile geht weiter – auch für die Klimaplattform

Im Herbst 2017 wird eine Delegation aus Chile die Schweiz besuchen, um die Zusammenarbeit auf den verschiedenen Gebieten weiter zu vertiefen und zu festigen. Dieses Mal wird die Wirtschaft und damit der direkte Austausch zwischen Unternehmen von Bern und den drei chilenischen Städten im Vordergrund stehen. Es werden auch Vertreterinnen und Vertreter der Partnerunternehmen der Klimaplattform bei den Treffen im Herbst dabei sein.



## Anrechenbarkeit der Einsparungen

An gleicher Stelle haben wir letztes Jahr angekündigt, dass wir uns Gedanken machen werden zur unbefriedigenden Situation der Anrechenbarkeit der CO<sub>2</sub>-Einsparungen. Am Grundsatz kann nichts geändert werden – die Anrechenbarkeit folgt einer Logik, die über die Klimaplattform hinausgeht.

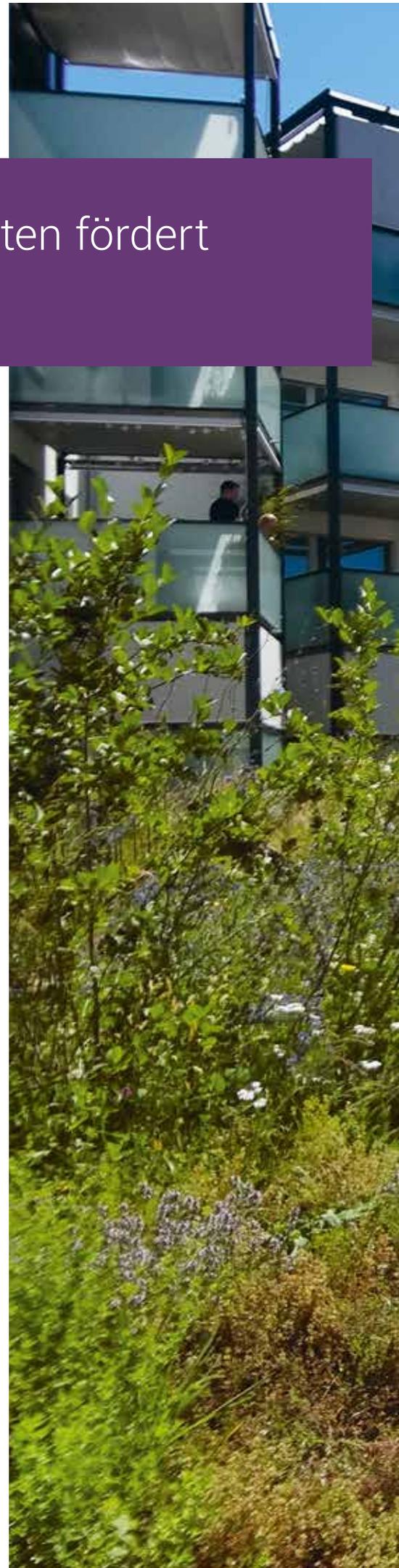
Dennoch möchten wir Firmen honorieren, welche mit finan-  
ziellem und zeitlichem Aufwand eigene innovative Nachhaltigkeitsprojekte entwickeln. Gerne stellen wir solchen Partnerunternehmen eine halbe Seite für eine Publi-reportage in einer Zeitung zur Verfügung, damit das Unternehmen – im Namen der Klimaplattform – über die Innovation berichten kann. Das bezieht sich auf eine neue nachhaltige Geschäftsidee oder ein herausragendes, im Berichtsjahr realisiertes Projekt, dessen CO<sub>2</sub>-Einsparung nicht an die Ziele der Klimaplattform angerechnet werden kann.

Firmen, welche Beratungen, Dienstleistungen oder Zertifikatshandel anbieten, bauen auf externe Leistungen auf – von Entwicklern, Investorinnen oder Händlern beispielsweise. So erreichte Einsparungen werden wir auch künftig weiterhin an das Total der Einsparungen anrechnen. Um jedoch vom abwertenden Begriff «nicht anrechenbar» wegzukommen, wird die Zahl der «total eingesparten» Tonnen CO<sub>2</sub> künftig ebenbürtig behandelt wie die Zahl der «anrechenbaren» Einsparungen. Bei den Projekten heisst der entsprechende Kommentar deshalb nicht mehr «fällt beim Kunden/ausserhalb der Region Bern an», sondern «wird an das Total angerechnet». Damit wird das Engagement auch jener Partnerunternehmen honoriert, deren Einsparungen bisher als «nicht anrechenbar» bezeichnet wurden.

7–8 Im Sommer 2017 wird eine Wanderausstellung in Bern die Themen Klima, Energie und Mobilität erörtern. Die Klimaplattform ist Bestandteil der Ausstellung. (Visualisierung kong.gmbh Biel-Bienne)

# Schon etwas «Unordnung» im Garten fördert die Biodiversität.

Im öffentlichen Raum nimmt sich Stadtgrün Bern der Pflanzen und Tiere an, schafft den nötigen Lebensraum und pflegt ihn fachgerecht. In Parks, Rabatten oder auf Friedhöfen – aber auch bei städtischen Liegenschaften wie der Siedlung Fröschmatt, welche 2013 gesamtsaniert wurde. Seither bietet die Wohnumgebung dort nicht nur Platz für einheimische Pflanzen und Tiere, sondern auch für Erholung, Spiel und soziale Kontakte der Mieterschaft. Vielfältiger und abwechslungsreicher als der grüne Rasen.



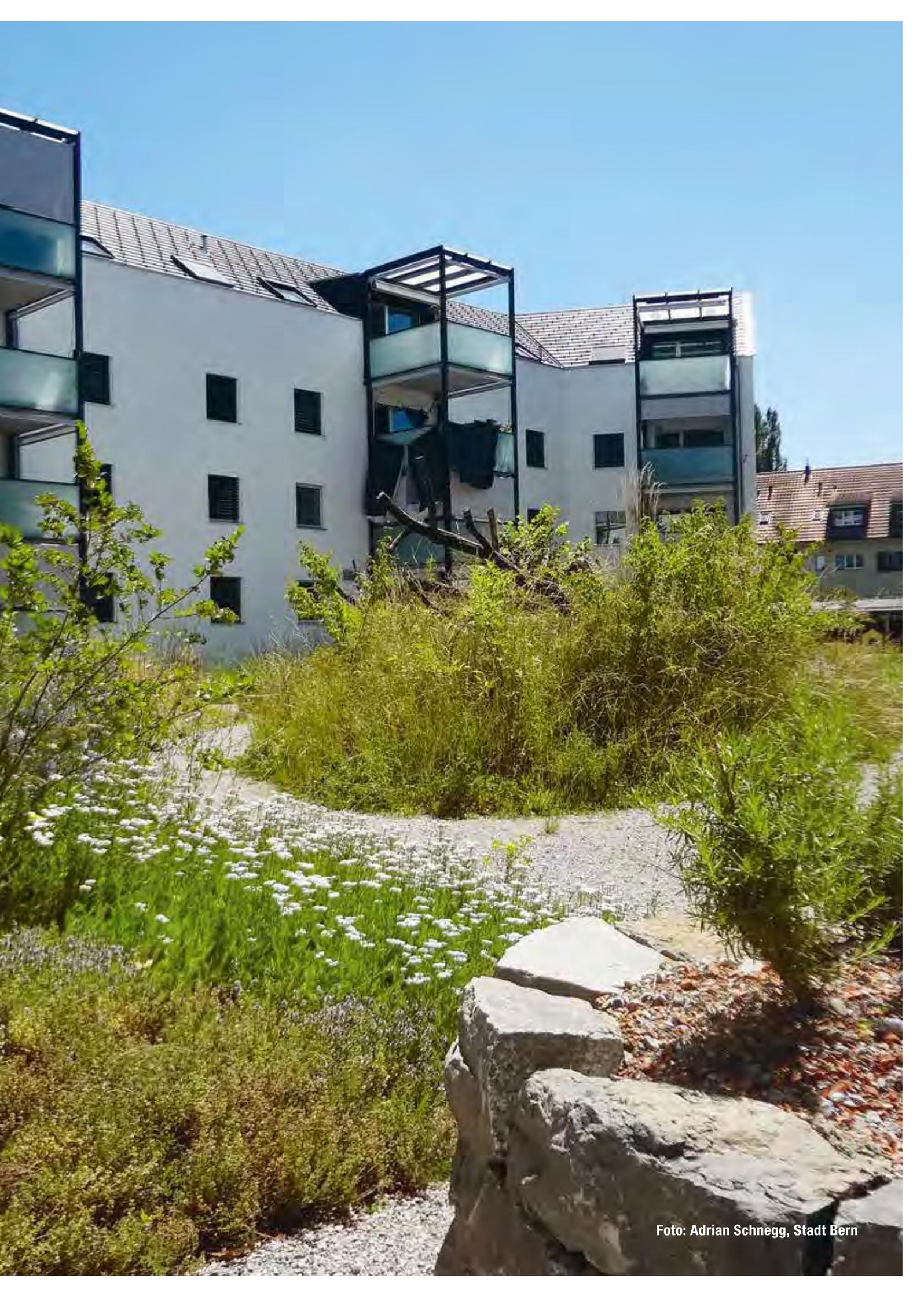


Foto: Adrian Schnegg, Stadt Bern



## Erneuerbare Energien effizient einsetzen

9 Ein Blick auf die Produktion der Wärmepumpen.

10 Marco Andreoli, Verwaltungsratspräsident der CTA AG, auf dem Rundgang durch die Produktionshallen.

### 36. Business Lunch bei der CTA AG

Was hat der Eispalast auf dem Jungfrauoch mit dem Rasen im Stade de Suisse und den Fischen im Tropenhaus Frutigen zu tun? Nach der Begrüssung durch Gemeinderat Reto Nause hat Marco Andreoli, Verwaltungsratspräsident der CTA AG, das Rätsel gelüftet und anhand von nicht ganz alltäglichen Beispielen erläutert, wie vielfältig einsetzbar die von ihnen entwickelten und produzierten Anlagen sind.

#### Schwitzende Fische im Tropenhaus Frutigen

Der Eispalast würde durch die Wärme der täglich 6000 Besuchenden dahinschmelzen, wenn er nicht gekühlt würde. Den Fischen im Tropenhaus ist das Wasser direkt aus dem Berg zu warm, weshalb es zuerst gekühlt werden muss. An beiden Orten wird die Abwärme zum Heizen der Gebäude benutzt. Und im Stade de Suisse wird der Rasen mit Abwärme aus der Kälteproduktion im Einkaufscenter und der Abwärme von CSL beheizt.

### Nachhaltigkeit vorleben

Die CTA AG sorgt aber nicht nur dafür, dass ihre Kundschaft mit erneuerbarer Energie heizen und kühlen kann. Nachhaltigkeit wird überall im Familienbetrieb grossgeschrieben und gelebt: Die eigene Solaranlage deckt 15 % des Strombedarfs und soll weiter ausgebaut werden. Die Gebäude sind nach hohen Nachhaltigkeitsstandards gebaut, und die Monteure und Servicefachleute sind in emissionsarmen Fahrzeugen unterwegs. Für die Kühlung, Heizung und Lüftung werden neu entwickelte Anlagen getestet und optimiert.

Auf einem Rundgang in verschiedenen Gruppen konnten die gut 100 Gäste die Produktionshallen der CTA AG besichtigen und an der Demowand den Geräuschpegel der Wärmepumpen erleben. Hätten gekonnt, doch sie waren fast zu leise ...

Beim ausgezeichneten Stehlunch wurde im Anschluss an die Führungen nicht nur über die eindrücklichen Produktionsanlagen und die Einsatzmöglichkeiten der Wärmepumpen diskutiert – mancher wird sich auch überlegt haben, ob es nicht an der Zeit wäre, die Heizung zu ersetzen.



11



12

## 10 Jahre Klimaplatzform der Wirtschaft

### 37. Business Lunch zum 10-Jahre-Jubiläum der Klimaplatzform

Fast 60 Partnerunternehmen, gleich viele Tausend Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart im Raum Bern und 498 Projekte in der Datenbank – Gründe zum Feiern gab es genug! Was vor 10 Jahren mit einem guten Dutzend engagierter Firmen begann, ist zu einem aktiven Netzwerk von Partnern herangewachsen.

Gemeinderat Reto Nause begrüsst die über 120 Gäste in der Berner Feuerwehrekaserne. Er betonte, dass die Erkenntnisse aus den zehn Jahren Klimaplatzform belegen, dass Umweltschutz und Wirtschaft nicht im Widerspruch stehen, sondern sich ergänzen und sich sogar finanziell rechnen. Eine Chance für Bern, die von der Wirtschaft und der Verwaltung gemeinsam genutzt werden soll.

### Globale Herausforderung – lokale Chancen

Thomas Stocker, Professor für Klima- und Umwelphysik an der Universität Bern, forderte in seinem Vortrag in Anlehnung an das Pariser Abkommen schnelle und drastische Reduktionen des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, da ohne diese das 2°C-Ziel nicht eingehalten werden könne. Er betonte aber auch die Chancen für uns: «Der Umstieg von fossilen

zu erneuerbaren Energieträgern ist nichts anderes als die vierte industrielle Revolution. Nach der Mechanisierung, der Elektrifizierung und der Digitalisierung muss nun die Dekarbonisierung erfolgen.»

Dorothea Strauss, Leiterin Corporate Social Responsibility der Mobiliar, stellte in ihrem Vortrag die rhetorische Frage: «Was, wenn du die Zukunft mitgestaltest?» und legte den Fokus auf das Thema, wie und wo Kompetenzen für einen nachhaltigen Umgang mit der Zukunft erworben werden können. Das Motiv der Nachhaltigkeit benötige – vielleicht noch mehr als Vernunft – Entschlossenheit, Bewusstsein und Courage.

### Danke an unsere Partnerunternehmen

Wir vom Amt für Umweltschutz möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Partnerunternehmen für ihren Einsatz, ihre Anregungen und Ideen bedanken. Die umgesetzten Projekte und Anfragen, die wir während des Jahres erhalten, machen die Arbeit spannend und zeigen auf, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!

11 *Dorothea Strauss, Leiterin CSR der Mobiliar:*  
«Was, wenn du die Zukunft mitgestaltest?»

12 *Auf dem Rundgang beim Gastgeber: die Betriebszentrale der Berufsfeuerwehr Bern.*



13



14

## E-Cargobikes für den Berner Wirtschaftsverkehr

### 38. Business Lunch bei City Cycles AG

13 *Der Berner Wirtschaftsverkehr für einmal elektromobil unterwegs.*

14 *Olivier Busato, Geschäftsleiter und Inhaber von City Cycles, erklärt die E-Cargobikes.*

Sie fallen positiv auf und wecken Interesse: Die E-Cargobikes lockten rund 60 Gäste zur City Cycles AG Bern Breitenrain. Gemeinderat Reto Nause eröffnete den Business Lunch und hiess die Anwesenden herzlich willkommen. Olivier Busato, Geschäftsleiter und Inhaber von City Cycles, legte in seiner Ansprache den Fokus auf die verschiedenen E-Cargobikes und seine Rolle als Service-Partner des Projekts «Mir sattlä um!».

### 9 KMU, 62 Tage, 331 Fahrten und über 2000 zurückgelegte Kilometer

Peter Schild von der Fachstelle für Mobilitätsberatung im Amt für Umweltschutz der Stadt Bern zeigte erste Auswertungen des Pilotprojektes «Mir sattlä um!». Neun KMU testeten seit Juni 2016 kostenlos unterschiedliche E-Cargobikes. Unter den teilnehmenden Unternehmen sind Bäckereien, ein Elektroinstallationsgeschäft, Sirup- und Bierhersteller, eine Geschenkagentur, ein Liegenschafts- und Hauswartdienst sowie eine Kindertagesstätte.

Die Zwischenergebnisse zeigen ein offensichtlich vorhandenes Verlagerungspotenzial vom Geschäftsauto auf die E-Cargobikes. Das Pilotprojekt dauerte bis im November. Peter Schild wies am Ende seiner Präsentation darauf hin, dass im Frühling/Sommer 2017 eine zweite Runde mit neuen interessierten KMU stattfinden wird.

### Ein Einblick in den E-Cargobike-Alltag

Christine Angeli von Sürprisen GmbH und der Berner Sirupier Mathias Wirth erzählten den Gästen des Business Lunchs aus ihrem ganz persönlichen Arbeitsalltag mit dem E-Cargobike. Die Erfahrungsberichte fallen positiv aus: Sie lieferten mit dem E-Cargobike aus, kauften ein, entsorgten Müll – und dies ohne grosse Zwischenfälle. Christine Angeli berichtete jedoch, dass das Abstellen eines schwer beladenen E-Cargobikes nicht ganz so einfach sei. Zudem betonten beide Projektteilnehmer, dass das Fahren von E-Cargobikes geübt sein sollte. Hat man den Dreh raus, ist es jedoch ein sehr zuverlässiges, praktisches und gerade für Betriebe in der Stadt und in der Agglomeration ein sehr wertvolles Fortbewegungsmittel. Einzig die Schwierigkeiten bei Tramschienen oder das Nicht-Vorbeikommen an Autoschlängen wurden als Negativpunkte genannt.

### Probefahren für E-Cargobike-Neulinge

Abschliessend konnten sich die Gäste des Business Lunchs selbst von verschiedensten E-Cargobikes überzeugen lassen und auf der neuen Velostrasse die Fahrzeuge probefahren. Der Anklang und die Begeisterung waren gross. In lockerer Atmosphäre und bei Kürbissuppe von Olivier Busato tauschten sich die Besucher über E-Mobilität und die Zukunft von E-Cargobikes aus und liessen einen weiteren Business Lunch mit interessanten Gesprächen ausklingen.



## Positive Energien im Erlacherhof

### 39. Business Lunch der Energieberatung Stadt Bern

Es sei der am schnellsten ausgebuchte Business Lunch der Klimaplattform gewesen, meinte Gemeinderat Reto Nause zur Begrüssung – so schnell, dass sich einige Gäste mit Stehplätzen zufriedengeben mussten. Sie wurden in den ehrwürdigen Räumen des Erlacherhofs mit dem Blick über die Aare und die englischen Anlagen entschädigt – und mit den Erläuterungen des Teams rund um Bruno Liesch, das die neue Energieberatung Stadt Bern vorstellte.

### Überblick über die lokalen Gegebenheiten

Wenn ein Haus zu sanieren ist, gilt es einiges zu beachten: Welches sind die lokalen Vorgaben, Richtlinien, Gesetze, will der Denkmalschutz mitreden, wie umfassend soll die Sanierung sein und welche Fördergelder können allenfalls beansprucht werden? Die Energieberatung Stadt Bern weiss Bescheid und kennt die lokalen Verhältnisse im Detail. Sie ist vernetzt und kann bei komplexen Fragen an die entsprechenden Fachstellen weitervermitteln.

Aber nicht nur über Haussanierungen gibt die Beratungsstelle neutral und produktunabhängig Auskunft. Bruno Liesch, Leiter der Energieberatung Stadt Bern, erklärt das ganze Spektrum: Ob zu Mobilitätsfragen, Heizkostenrechnungen oder Stromsparen, keine Frage ist zu schwierig, keine zu dumm. Fragen stellen kann, wer in Bern wohnt oder arbeitet, in der Stadt eine Liegenschaft besitzt oder ein Unternehmen führt.

### Zwei Heizungsanlagen pro Arbeitstag

Richard Chrenko, Heizungsberater bei der Energieberatung, schildert die Aufgaben, welche die Energieberatung bei einem Heizungsersatz übernimmt. Die Arbeit wird dem Team so schnell nicht ausgehen: Sollen die Ziele der Stadt Bern bis 2035 erreicht werden, nämlich 70 % der Wärmeenergie aus erneuerbaren Quellen zu decken, müssen in der Stadt Bern pro Arbeitstag zwei Heizungsanlagen ersetzt werden. Das ist ein ganzes Stück Arbeit...

Beim anschliessenden Stehlunch fand wie immer ein reger Austausch statt. Wegen der eisigen Temperaturen blieben die Gäste lieber im Warmen und betrachteten den prächtigen Garten des Erlacherhofs nur durchs geschlossene Fenster.

15 *Richard Chrenko von der Energieberatung Stadt Bern erklärt, wieso in Bern pro Tag zwei Heizungsanlagen ersetzt werden sollten.*

16 *Angeregte Diskussionen beim Stehlunch im Erlacherhof.*

# Bäume sorgen für gute Luft. Sie entziehen ihrer Umgebung CO<sub>2</sub> und speichern es dauerhaft in ihrer Biomasse.

Gemessen am Baumbestand ist Bern grüner als der Durchschnitt der Schweizer Städte. 21 000 Bäume stehen hier auf öffentlichem Grund, 14 000 davon entlang der Aare oder in Parks. In vielen Schweizer Städten ist der Baumbestand in den letzten Jahren zurückgegangen – in Bern hat er um einen Fünftel zugenommen. Bäume leisten einen wichtigen Beitrag für ein gutes Stadtklima, bieten Erholungsraum für Menschen und Lebensraum für zahllose Lebewesen. Stadtbäume sind aber auch Stress ausgesetzt und bedürfen deshalb besonderer Pflege. Sie haben weniger Raum zwischen Gebäuden, wurzeln unter versiegeltem Boden zwischen Kellerwänden und Leitungen und werden belastet durch Streusalz, Hundeurin oder Bodenvibrationen.





Foto: Daniela Biedermann, Stadt Bern

## CO<sub>2</sub> – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO<sub>2</sub> geeinigt. Im Berichtsjahr 2016 wurden 1442 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, wovon 664 Tonnen CO<sub>2</sub> angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO<sub>2</sub> vorstellen und wie viele Tonnen CO<sub>2</sub> werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

### Anrechnung von Projekten

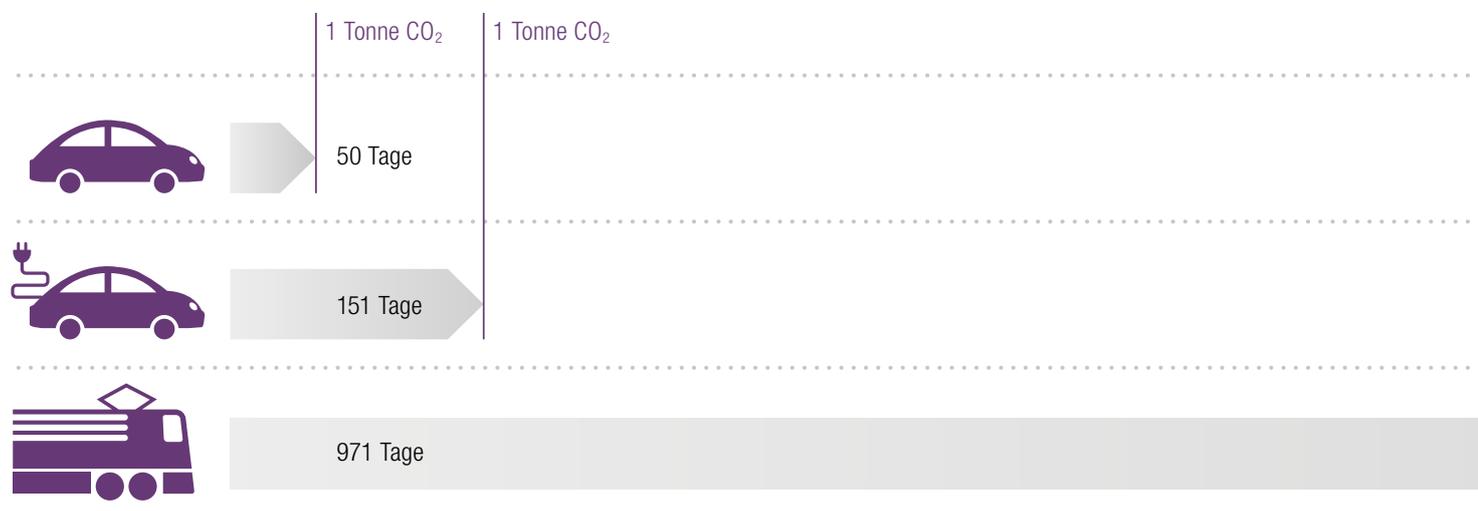
Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO<sub>2</sub>-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Einsparungen müssen quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Einsparungen müssen im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, ungeachtet ihrer Anrechenbarkeit. Projekte, welche eines der Kriterien nicht erfüllen, werden dem «Total» angerechnet, welches auch die ausserhalb der Region oder bei der Kundenschaft anfallenden CO<sub>2</sub>-Einsparungen einbezieht. Jedes Projekt wird nur einmal angerechnet, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weniger CO<sub>2</sub> ausstösst.

#### Beispiel Arbeitsweg

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 50 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO<sub>2</sub>. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren.



## Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO<sub>2</sub>-Einsparungen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO<sub>2</sub>-Einsparungen erst bei der Kundschaft anfallen.

Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.

1 Tonne CO<sub>2</sub>

1 Tonne CO<sub>2</sub>

1 Tonne CO<sub>2</sub>

149 166 Blatt

198 888 Blatt

### **Beispiel Papierverbrauch**

Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO<sub>2</sub> bedeutet beim herkömmlichen Papier rund 150 000 Blatt, bei recyceltem Papier rund einen Drittel mehr, also 200 000 Blatt.





Anlagen



Gebäude



Mobilität



Prozesse



Sensibilisierung

# PROJEKTÜBERSICHT 2016

 Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	angerechnet in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	Seite
Anaerobe Hochlastbiologieanlage	ara region bern ag	–	B	<b>28</b>
Eigene Photovoltaikanlage	Bärtschi Optik AG	528	528	<b>29</b>
LED-Beleuchtung	Beck Glatz Confiseur AG	169	169	<b>31</b>
LED-Beleuchtung in Einstellhalle	Berner Kantonalbank AG	1 600	1 600	<b>32</b>
Ersatz der Fernwärmezentrale	Bernmobil – Städtische Verkehrsbetriebe Bern	–	B	<b>33</b>
Effizientere Anlagen	CSL Behring AG	76 676	76 676	<b>39</b>
Optimierung der Druckluftkompressoren	DZB Druckzentrum Bern AG	1 425	1 425	<b>43</b>
Motorsäge: von Benzin zu Strom	Happy Tree Friends	–	B	<b>47</b>
Ersatz Druckluftkompressor	InoTex Bern AG	–	B	<b>50</b>
Optimierung der Druckluftregelung	InoTex Bern AG	–	B	<b>50</b>
Wechsel auf LED	ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA	26	26	<b>51</b>
Klimatisierung Foyer Ost	Kongress + Kursaal Bern AG	2 355	2 355	<b>54</b>
Mehrfachnutzung des Sprühwassers	Kongress + Kursaal Bern AG	226	226	<b>54</b>
Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung	NBG INGENIEURE AG	118	118	<b>55</b>
Eigener Wärmeverbund	Privatklinik Wyss AG	–	B	<b>59</b>
Einsparungen Elektrizität	Privatklinik Wyss AG	nicht quantifizierbar	–	<b>59</b>
LED-Röhren statt Fluoreszenzleuchten	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	2 244	2 244	<b>60</b>
Erneuerung Heizzentrale	RUAG Real Estate AG	53 000	53 000	<b>61</b>
Green IT	The Corporate Finance Group	nicht quantifizierbar	–	<b>69</b>

 Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	angerechnet in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	Seite
Bierhübeli energetisch saniert	Brauerei Felsenau AG	2 387	2 387	<b>35</b>
Sanierung und Denkmalschutz	Brauerei Felsenau AG	–	B	<b>35</b>
Wohnüberbauung Arborea	Halle 58 Architekten GmbH	nicht quantifizierbar	–	<b>46</b>
Plusenergiehaus in Säriswil	Halle 58 Architekten GmbH	nicht quantifizierbar	–	<b>46</b>
Ausbau und Sanierung Dachgeschoss	Hotel Bären am Bundesplatz	–	B	<b>48</b>
122 m <sup>2</sup> Doppelverglasung	RUAG Real Estate AG	10 200	10 200	<b>61</b>

 Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	angerechnet in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	Seite
Faszination Zweirad	Beck Glatz Confiseur AG	159	159	<b>31</b>
Grösste Flotte Gelenk-Hybridbusse	Bernmobil – Städtische Verkehrsbetriebe Bern	107 000	107 000	<b>33</b>
Refit für 36 «NINAs»: Energieeinsparungen	BLS AG	11 178	1 677	<b>34</b>
Letzter Benzinroller ausgemustert	Die Schweizerische Post AG	94 384	94 384	<b>42</b>
Förderung nachhaltiger Mobilität	IC Infraconsult AG	–	A	<b>49</b>
Effizienter Pneulader	Kästli Bau AG	46 000	46 000	<b>52</b>
CO <sub>2</sub> -neutrale Taxifahrten	NOVA Taxi AG	nicht quantifizierbar	–	<b>56</b>
PostAuto testet Elektrobuss	PostAuto Schweiz AG, Region Bern	–	B	<b>58</b>
Klimaneutrale Mobilität	Schulz Kommunikation	nicht quantifizierbar	–	<b>63</b>
Ökostrom-Vignette	Schulz Kommunikation	174	116	<b>63</b>
Mit Biogas unterwegs	Stämpfli AG	2 571	2 571	<b>65</b>
Mit E-Cargobike im Stadtverkehr	Sürprisen GmbH	50	50	<b>66</b>

 Projekte der Kategorie «Prozesse»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	angerechnet in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	Seite
Steigerung der Biomethanproduktion	ara region bern ag	–	A	<b>28</b>
Grösserer Anteil an erneuerbarem Strom	BLS AG	514 000	C	<b>34</b>
Verdichtung der Arbeitsplätze	CSD Ingenieure AG	6 923	6 923	<b>38</b>
Potenzialanalyse Energieverbrauch	CSL Behring AG	–	B	<b>39</b>
work@mobi – Die neue Arbeitsumgebung	die Mobiliar	nicht quantifizierbar	–	<b>41</b>
Stromkonsum 100 % erneuerbar	Emch + Berger AG Bern	–	B	<b>44</b>
Optimierungen des SBB-Werks in Yverdon	Emch + Berger AG Bern	–	D	<b>44</b>
Faltboxen anstelle Zügelkartons	peyer bern Umzüge und Transporte AG	nicht quantifizierbar	–	<b>57</b>
CO <sub>2</sub> -neutraler Paketversand	Scout & Sport AG, hajk	1 380	690	<b>64</b>

 Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	angerechnet in kg CO <sub>2</sub> /Jahr	Seite
Förderung der ÖV-Nutzung	Basler & Hofmann West AG	nicht quantifizierbar	–	<b>30</b>
Zu Fuss oder im ÖV	cedac AG	nicht quantifizierbar	–	<b>36</b>
«Mir sattlä um!»-Service-Partner*	City Cycles AG	300	D	<b>37</b>
Bike to work	CSD Ingenieure AG	122	122	<b>38</b>
Erfolgreiches bike to work	CTA AG	119	119	<b>40</b>
E-Cargobikes und Elektroladestation	Die Schweizerische Post AG	nicht quantifizierbar	–	<b>42</b>
Stromverbrauch in Rechenzentren	GreenITPLUS GmbH	nicht quantifizierbar	–	<b>45</b>
«Mir sattlä um!»-Service-Partner*	kocher-bike.ch	300	D	<b>53</b>
Kompensation der Emissionen	NOVA Taxi AG	507 000	253 500	<b>56</b>
Standby-Stopp	Sauter Building Control Schweiz AG	–	B	<b>62</b>
TEXAID: Erfreuliche CO <sub>2</sub> -Zwischenbilanz	Swiss Climate AG	nicht quantifizierbar	–	<b>67</b>
CO <sub>2</sub> -Einsparungen durch die Nutzung von ICT	Swisscom AG	–	D	<b>68</b>

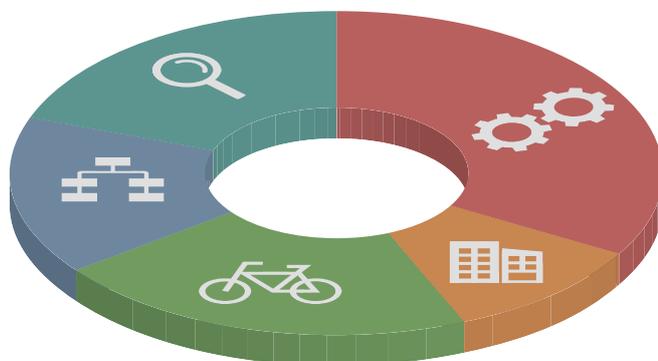
\* Bei City Cycles AG und koche-bike.ch ist dasselbe Projekt aufgeführt: Beide waren Servicepartner für «Mir sattlä um!». Das Projekt wird nur einmal gezählt und in den nachfolgenden Statistiken nur einmal berechnet.

Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

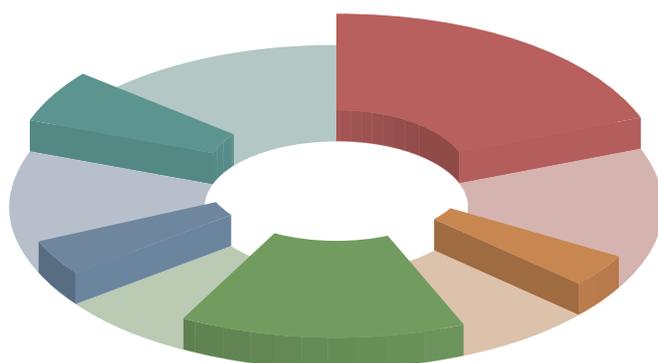
- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO<sub>2</sub>-Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.
- D CO<sub>2</sub>-Einsparung fällt beim Kunden an.

# Eingereichte Projekte

Total Projekte



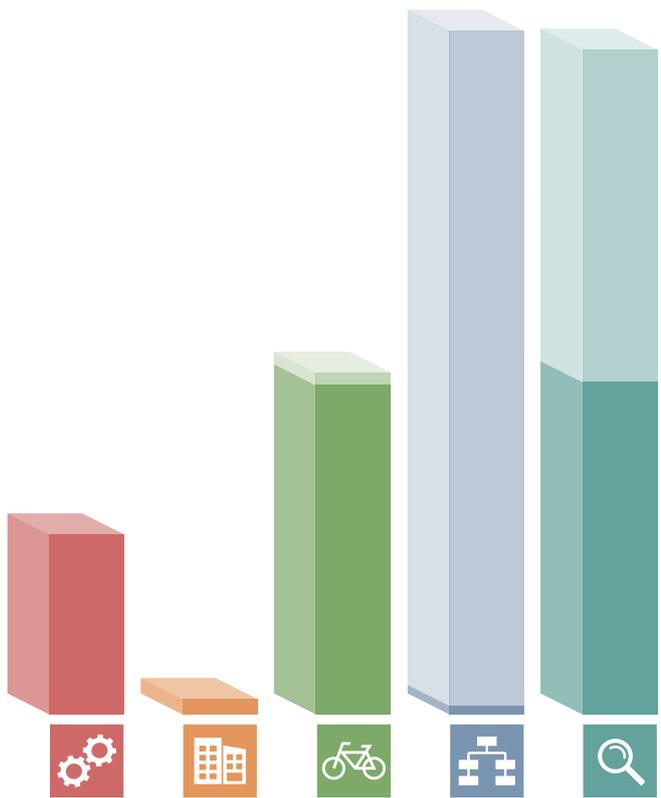
Davon anrechenbar



	Total Projekte	Davon anrechenbar	Nicht angerechnet
Anlagen	19	11	8
Gebäude	6	2	4
Mobilität	12	8	4
Prozesse	9	2	7
Sensibilisierung	11	3	8
<b>Total</b>	<b>57</b>	<b>26</b>	<b>31</b>

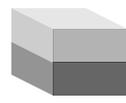
# CO<sub>2</sub>-Einsparungen

Total Einsparungen



Nicht angerechnet, weil	Einsparungen in kg
wurde bereits angerechnet	0
nach Projektabschluss angerechnet	0
ausserhalb der Region Bern	524 250
Einsparungen beim Kunden	600
nicht quantifizierbar	0
teilweise angerechnet (Kompensation)*	253 500
<b>Total</b>	<b>778 350</b>

\* CO<sub>2</sub>-Einsparungen aus Kompensationen werden zu 50% angerechnet.

 nicht angerechnet  
anrechenbare Einsparung

	Total Einsparung in kg	Anrechenbar in kg	Nicht angerechnet
 Anlagen	138 367	138 367	0
 Gebäude	12 587	12 587	0
 Mobilität	261 516	251 957	9 559
 Prozesse	522 303	7 613	514 690
 Sensibilisierung	507 842	253 741	254 101
<b>Total</b>	<b>1 442 615</b>	<b>664 265</b>	<b>778 350</b>

# ara region bern ag

<b>Branche</b>	Verwaltungsnahe Betriebe
<b>Mitarbeitende</b>	32
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	19

Beat Ammann  
 Direktor  
 031 300 52 52  
 beat.ammann@ara-bern.ch  
 www.arabern.ch



## Anaerobe Hochlastbiologieanlage

Zwischen der CSL Behring im Wankdorf und der ara region bern ag soll eine separate Abwasserleitung mit einer separaten anaeroben Hochlastbiologieanlage erstellt werden. Damit wird die Entlastung der biologischen Stufe der arabern erreicht und gleichzeitig die Ablagerungs-, Geruchs- und potenziellen Betonkorrosionsprobleme im Speicherkanal Wankdorf-Aare gelöst.

Durch das Projekt kann künftig eine zusätzliche Biogas- resp. Biomethanmenge hergestellt werden. Ausserdem fallen die heutigen Anlieferungen des hochkonzentrierten Industrieabwassers auf die arabern per Lkw weg. Weiter kann eine Teilmenge des von der Biogasaufbereitungsanlage gestrippten CO<sub>2</sub> zu Neutralisationszwecken in der Hochlastbiologie eingesetzt werden. Die Inbetriebsetzung der Anlage ist für das 1. Quartal 2018 geplant.

## Steigerung der Biomethanproduktion

Mit den im Jahr 2015 in Betrieb genommenen Querverbundanlagen konnten weitere Optimierungen vorgenommen werden. Die erhöhte Annahmemenge von Biomasse aus dem Gastro-, Gewerbe- und Industriesektor ermöglichte gegenüber 2015 eine Steigerung um 1,83% der CO<sub>2</sub>-neutralen Energie aus Biogas, resp. Biomethan, sodass total 54 275 976 kWh ins ewb-Erdgasnetz eingespiessen werden konnten.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nach Abschluss des Projektes anrechenbar

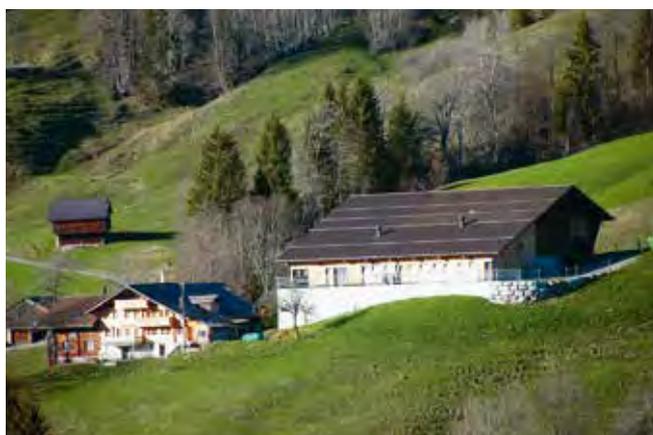
**CO<sub>2</sub>-Einsparung** bereits in den Vorjahren angerechnet



# Bärtschi Optik AG

<b>Branche</b>	Handel und Verkauf
<b>Mitarbeitende</b>	30
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	6

Frank Bärtschi und Daniel Strüby  
Inhaber  
031 329 60 60  
info@baertschi.ch  
www.baertschi.ch



## Eigene Photovoltaikanlage

Die Photovoltaikanlage auf dem Jaun steht und hat im Berichtsjahr bereits 24 090 kWh Strom produziert. Die Inbetriebnahme der von Helion Solar gelieferten und montierten Anlage mit 330 Modulen hat sich durch das EW Jaun verzögert. Im April wurde erstmals Strom ins Netz eingespeist. Für die volle Leistung brauchte es eine Netzverstärkung.

Der erwartete Jahresertrag der Photovoltaikanlage beträgt 83 000 kWh. Dies entspricht dem Jahresverbrauch der Bärtschi Optik AG und deckt somit ihren gesamten Strombedarf, den sie an ihrem Standort in Bern hat. Bärtschi Optik bezieht 100 % Naturstrom.

---

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	528 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	528 kg CO <sub>2</sub> /a



# Basler & Hofmann West AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	110
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	4

Dieter Bauer  
Leitender Experte  
Nachhaltige Entwicklung  
031 544 24 53  
dieter.bauer@baslerhofmann.ch  
www.baslerhofmann.ch

**Basler & Hofmann**



## Förderung der ÖV-Nutzung

Basler & Hofmann fördert die Nutzung des öffentlichen Verkehrs aktiv und trägt damit zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses bei. Die Firma übernimmt die Kosten für die Halbtax-Abonnemente aller Mitarbeitenden und unterstützt die Anreise zu geschäftlichen Terminen mit dem ÖV statt mit Motorfahrzeugen.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



# Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	9

Thomas Glatz  
Geschäftsführer  
031 300 20 02  
original@mandelbaerli.ch  
www.mandelbaerli.ch



## Faszination Zweirad

Durch den Einsatz von Cargobikes konnten im Jahr 2016 über 990 Autokilometer eingespart werden. Dadurch haben die Mitarbeitenden von Beck Glatz Confiseur AG mit Muskelkraft 159 kg CO<sub>2</sub> eingespart.

An der Aktion «bike to work» im Monat Juni, an welcher Glatz Beck seit acht Jahren teilnimmt, haben die Mitarbeitenden 9233 km per Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt und dabei 1477 kg CO<sub>2</sub> eingespart. Glatz erreichte mit diesem Resultat schweizweit den dritten Platz aller teilnehmender Unternehmen mit bis zu 200 Mitarbeitenden.

Mit dem Einsatz des Velokuriers, welcher im Berichtsjahr 248 km zurückgelegt hat, wurden weitere 40 kg CO<sub>2</sub> eingespart. Der Einsatz eines E-Cargobikes ist das dritte Velo-Engagement, welches Glatz in der Velostadt Bern umgesetzt hat. So macht Klimaschonens Spass und hält gleichzeitig fit.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 159 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 159 kg CO<sub>2</sub>/a



## LED-Beleuchtung

Bei drei von sechs Verkaufsstellen von Beck Glatz Confiseur AG wurde die gesamte Beleuchtung durch LED-Leuchtmittel ersetzt. Das entspricht einer jährlichen Einsparung von 11 250 kWh.

Bisher wurden in den Verkaufsstellen Sparlampen mit einer Leistung von 60 W verwendet, und das bei einer Beleuchtungsstärke von 300 Lux und einer Beleuchtungsdauer von 3130 Stunden pro Jahr.

Im Jahr 2017 sollen auch in den Produktionsräumen LED-Leuchtmittel eingesetzt werden. Diese Investitionen sind ein weiteres Zeichen, dass bei Glatz – im Rahmen des Umweltmanagements ISO 18001 – sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um eine möglichst optimale Energiebilanz zu erreichen.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 169 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 169 kg CO<sub>2</sub>/a



# Berner Kantonalbank AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	660
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	10

Andreas Baumann  
Leiter Qualitätsmanagement und  
Nachhaltigkeit  
031 666 11 65  
andreas.baumann@bekb.ch  
www.bekb.ch



## LED-Beleuchtung in Einstellhalle

Die Berner Kantonalbank AG hat die Effizienz ihres Betriebsgebäudes im Liebefeld weiter erhöht. Im Jahr 2016 hat sie die Deckenbeleuchtung der Einstellhalle modernisiert. Dabei wurden 250 Fluoreszenz-Leuchtstoffröhren (56 W) durch LED-Leuchten (28 W) ersetzt, zudem wurden auf allen Stockwerken Bewegungsmelder installiert. Dadurch wurde die durchschnittliche Beleuchtungszeit pro Tag um ein Drittel reduziert.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	1600 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	1600 kg CO <sub>2</sub> /a



# Bernmobil – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

<b>Branche</b>	Mobilität und Verkehr
<b>Mitarbeitende</b>	893
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	14

Reto Würgler  
 Leiter Sicherheit, Qualitäts- und  
 Umweltmanagement  
 031 321 82 12  
 reto.wuergler@bernmobil.ch  
 www.bernmobil.ch



## Grösste Flotte Gelenk-Hybridbusse

Mit der Beschaffung von 21 Gelenk-Hybridbussen nimmt BERNMOBIL in der Schweiz eine Pionierrolle bei der Umweltfreundlichkeit des öffentlichen Verkehrs ein. BERNMOBIL hat schweizweit die grösste Gelenkbusflotte mit Hybridmotoren. Bereits 2005 hatte BERNMOBIL mit der Beschaffung von Gasbussen und der teilweisen Verwendung von Biogas ihren Schadstoffausstoss deutlich reduzieren können. Dank der Hybridtechnologie, die den Elektro- mit dem Dieselmotor kombiniert, kann BERNMOBIL gegenüber konventionellen Gas- und Dieselnbussen künftig über 20 % Treibstoff einsparen und ihren Schadstoffausstoss entsprechend weiter reduzieren.

Während rund 30 % seiner Betriebszeit ist der Dieselmotor abgestellt, kürzere Strecken können mit dem Elektromotor zurückgelegt werden, der kaum hörbar ist. Somit verringert sich auch der Lärm deutlich.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 107 000 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 107 000 kg CO<sub>2</sub>/a



## Ersatz der Fernwärmezentrale

Das Areal von BERNMOBIL am Eigerplatz ist an das Fernwärmenetz der Stadt Bern angeschlossen. Das Wärmeversorgungskonzept wurde überarbeitet: Der Standort des Anschlusses an das Fernheizwerk und die Heisswasserleitungen bis in die Einstellhalle bleiben unverändert. Der Vorlauf wurde aber auf Niedertemperatur umgestellt. Anstelle der bestehenden drei Rohrbündeltauscher in der alten Heizzentrale werden neu zwei Spiralrohrwärmetauscher mit einer Leistung von je 750 kW eingebaut. Die neue Pumpenstation in der neuen Übergabestation transportiert die Wärmeenergie über das bestehende Heisswassernetz zu den Unterstationen.

Ab diesem neuen Sekundärnetz werden sämtliche Unterstationen mit Wärmeenergie versorgt und durch einen Plattenwärmetauscher hydraulisch entkoppelt. Die Unterstation versorgt die Anlagen von BERNMOBIL sowie die der Turnhalle.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** Zahlen liegen noch nicht vor,  
 2017 anrechenbar



# BLS AG

<b>Branche</b>	Mobilität und Verkehr
<b>Mitarbeitende</b>	1500
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	13

Arianna Bisaz  
Spezialistin Nachhaltigkeit  
058 327 24 66  
arianna.bisaz@bls.ch  
www.bls.ch



## Grösserer Anteil an erneuerbarem Strom

Seit 2016 beschafft die BLS AG für ihre Standorte mit einem Verbrauch von über 100 000 kWh den Haushaltsstrom am freien Markt. Der frei am Markt bezogene Strom hat einen Mix von 70 % Wasserstrom (HKN Schweiz) und 30 % Windstrom (HKN EU), womit der Gesamtanteil an erneuerbaren Energien im Haushaltsstrommix auf knapp 87 % gesteigert werden konnte. Mit dieser neuen Strombeschaffungspolitik konnten 2016 insgesamt 514 Tonnen CO<sub>2</sub> im Vergleich zu 2015 eingespart werden.

## Refit für 36 «NINAs»: Energieeinsparungen

Seit Mitte Juni 2015 werden die 23 dreiteiligen und die 13 vierteiligen Niederflurtriebzüge «NINA» einem umfassenden Refitprogramm unterzogen. Dabei werden technische Anpassungen vorgenommen und Verbesserungen in Bezug auf den Reisekomfort realisiert. Schon weitgehend umgesetzt sind Energiesparmassnahmen wie der Schlumberbetrieb, die bedarfsgesteuerte Aussenluftzufuhr sowie das vollständige Ausschalten von parkierten Zügen. Neu werden die «NINAs» jetzt auch mit Wärmeschutzgläsern (mit hoher Durchlässigkeit für die Mobilkommunikation) sowie mit LCC-Beleuchtungstechnologie im Fahrgastraum bestückt. Die beiden letztgenannten Innovationen sorgen für weitere Stromeinsparungen der NINA-Flotte von etwa 1,5 %. Das Refitprogramm dauert voraussichtlich bis Ende 2018.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 514 000 kg CO<sub>2</sub>/a  
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 11 178 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 1 677 kg CO<sub>2</sub>/a



# Brauerei Felsenau AG

<b>Branche</b>	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
<b>Mitarbeitende</b>	17
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	14

Martin Thierstein
Geschäftsführer
031 301 22 08
thierstein@felsenau.ch
www.felsenau.ch



## Bierhübeli energetisch saniert

Das denkmalgeschützte Gebäude (Neubrückestrasse 43) wurde einer umfassenden Aussensanierung unterzogen. Sämtliche Fenster und Rollläden sowie Fensterläden wurden ersetzt. Das Dach und Teile der Estriche wurden isoliert und komplett neu aufgebaut. Das Dach wurde mit neuen Ziegeln eingedeckt.

Die Sanierung wurde im Dezember 2015 abgeschlossen, das Projekt im letzten Berichtsjahr vorgestellt, die Einsparungen konnten jedoch noch nicht quantifiziert werden. Im Berichtsjahr konnten signifikante Einsparungen bei den Heizkosten in der Wohnung im 4. OG erzielt werden.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	2387 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	2387 kg CO <sub>2</sub> /a



## Sanierung und Denkmalschutz

Nach dem Brand im Restaurant Felsenau 2015 wurde schnell klar, dass sich eine Sanierung für einen neuen Restaurationsbetrieb nicht lohnen würde. Daher wurde das ehemalige Restaurant in ein Wohnhaus mit drei Wohneinheiten umgebaut. Da das alte Gebäude von 1860 denkmalgeschützt ist, konnte ausschliesslich in eine Sanierung der Innenisolation investiert werden. Durch die neue Isolation, einschliesslich neuer Fenster, ist das Gebäude deutlich energieeffizienter und entspricht den aktuellen Energiestandards. Auch sämtliche Hausinstallationen wurden auf den neusten Stand gebracht und die Ölheizung durch eine Gasheizung ersetzt.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	Zahlen liegen noch nicht vor, 2017 anrechenbar
----------------------------------	---



# cedac AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	10
<b>Mitglied seit</b>	2012
<b>Eingereichte Projekte</b>	2

---

Daniel Fahrni  
CEO  
031 387 10 10  
daniel.fahrni@cedac.ch  
www.cedac.ch

---

**cedac**  
ASSESSMENT & BERATUNG  
BERN / ZÜRICH / LUZERN



## Zu Fuss oder im ÖV

Die cedac AG setzt seit ihrer Gründung im Jahr 2004 auf den öffentlichen Verkehr als Fortbewegungsmittel. Vom CEO bis zu den Mitarbeitenden werden für Kundenbesuche oder für die Reise vom einen zum anderen Firmenstandort konsequent entweder die Bahn, das Tram oder der Bus benutzt.

Mit dem bewussten Verzicht auf Firmenwagen und Privatautos trägt die cedac dem Umweltschutz Rechnung und leistet einen Beitrag zur Sensibilisierung. Nebenbei profitieren die cedac-Mitarbeitenden von einem gesundheitsfördernden Nebeneffekt: Zu vielen ihrer Kundinnen und Kunden in der Stadt Bern ist die cedac wenn immer möglich zu Fuss unterwegs.

---

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



# City Cycles AG

<b>Branche</b>	Handel und Verkauf
<b>Mitarbeitende</b>	30
<b>Mitglied seit</b>	2012
<b>Eingereichte Projekte</b>	4

Olivier Busato  
Inhaber und Geschäftsleiter  
079 754 37 71  
oli@citycycles.ch  
www.citycycles.ch



## «Mir sattlä um!»-Service-Partner

Zusammen mit kocher-bike.ch war City Cycles AG von Juni bis November 2016 als Service-Partner im Projekt «Mir sattlä um!» für die Wartung von neun E-Cargobikes zuständig. City Cycles unterstützte damit das Pilotprojekt der Fachstelle Mobilitätsberatung der Stadt Bern, welches neun Berner KMU aus unterschiedlichen Branchen einen mehrmonatigen und kostenlosen Probeeinsatz von E-Cargobikes ermöglichte. Mittels Begleitforschung wurden der Einsatz und die Potenziale der Transportvelos im Wirtschaftsverkehr untersucht und ausgewertet. Rund 61 % der während des Projekts getätigten E-Cargobike-Fahrten wären mit dem Auto oder Lkw mit Verbrennungsmotor gemacht worden, rund 16 % der Fahrten mit einem Mofa mit Anhänger. Insgesamt konnten somit 2517 Auto/Lkw-Kilometer und 2055 Mofa-Kilometer ersetzt werden, was eine Einsparung von rund 600 Kilogramm CO<sub>2</sub> ausmacht.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 300 kg CO<sub>2</sub>/a  
Einsparung fällt beim Kunden an.



# CSD Ingenieure AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	60 (im Raum Bern)
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	16

Bruno Schletti  
Umweltbeauftragter Bern  
031 970 35 84  
b.schletti@csd.ch  
www.csd.ch

**CSDINGENIEURE+**  
VON GRUND AUF DURCHDACHT



## Verdichtung der Arbeitsplätze

Am Standort Bern arbeiten mehr Mitarbeitende auf gleichem Raum. Es wurde bewusst darauf verzichtet, neue Büroflächen dazuzumieten.

Die Bürofläche bleibt unverändert bei 1500 m<sup>2</sup>. Die Anzahl Mitarbeiter stieg von 66 auf 75. Die Verdichtung der Arbeitsplätze wurde auf zwei Arten erreicht:

- 1) In einem Büroraum wurden mehr Arbeitsplätze installiert.
- 2) Mitarbeitenden mit tiefem Arbeitspensum steht kein fixer Arbeitsplatz mehr zur Verfügung.

Durch das innere Wachstum konnte der spezifische Flächenbedarf pro Mitarbeitenden, welcher beheizt werden muss, von 23 auf 20 m<sup>2</sup> gesenkt werden, was eine Reduktion des Wärmeenergieverbrauchs pro Person bedeutet.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 6923 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 6923 kg CO<sub>2</sub>/a



## Bike to work

Wie schon seit vielen Jahren macht CSD Ingenieure AG auch im 2016 bei «Bike to work» mit. Von der Filiale Bern nahmen 36 Personen teil. Bei 65 Mitarbeitenden entspricht dies einer Quote von 55%. Der Nutzen für die Reduktion der Treibhausgase sollte jedoch nicht überschätzt werden, da viele Teilnehmende ohnehin mit dem Velo zur Arbeit fahren – auch ohne «Bike to work». Trotzdem können durch die Aktion im Juni und auch durch den Sommer immer wieder Einzelne zum Umstieg auf Velo und ÖV bewegt werden.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 122 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 122 kg CO<sub>2</sub>/a



# CSL Behring AG

<b>Branche</b>	Pharmazeutische Industrie
<b>Mitarbeitende</b>	1402
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	17

Christoph Zahnd  
 Direktor, Engineering Services  
 031 344 44 44  
 christoph.zahnd@cslbehring.com  
 www.cslbehring.ch

**CSL Behring**  
 Biotherapies for Life™



## Effizientere Anlagen

Im Rahmen der stetigen Erneuerung bestehender Infrastruktur wurden 2016 Systeme mit neuen, effizienten Installationen ergänzt und deren Produktionsregimes angepasst. Die neuen Anlagenbestandteile werden möglichst oft betrieben, und die älteren Anlagen kommen weniger oder nur noch in Ausnahmefällen zum Einsatz.

So wurde beispielsweise eine Destillationsanlage in einer Einrichtung zur Erzeugung von Reinstwasser neu verrohrt und die Produktionslogik angepasst. Eine alte Anlage aus den 1980er-Jahren wird nur noch als Back-up eingesetzt. Dadurch benötigt das System pro Jahr 29900m<sup>3</sup> weniger Erdgas für die Produktion der gleichen Menge Reinstwasser. Ausserdem ergänzt eine neue Kältemaschine eine Anlage zur Produktion von Kälte für das Regulieren der Raumtemperatur. Durch den prioritären Einsatz der neuen Kältemaschine werden pro Jahr 315 900 kWh Strom eingespart.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 76676 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 76676 kg CO<sub>2</sub>/a



## Potenzialanalyse Energieverbrauch

Im Kanton Bern wird seit 2015 der sogenannte Grossverbraucherartikel umgesetzt. Er verpflichtet Energie-Grossverbraucher, ihren Energieverbrauch zu analysieren und Massnahmen zur Verbrauchsoptimierung sowie zur Verminderung der Umweltbelastung und der Treibhausgasemissionen umzusetzen. Im Frühling 2016 untersuchte die CSL Behring AG deshalb im Rahmen einer Potenzialanalyse ihren gesamten Energieverbrauch. Aufgrund der Ergebnisse wurden geeignete Massnahmen definiert und Ende Jahr in einer Zielvereinbarung mit den Bundesämtern für Energie und Umwelt festgehalten. Deren Umsetzung wird in den kommenden Jahren zu CO<sub>2</sub>-Einsparungen in der Grössenordnung von über 1000 Tonnen CO<sub>2</sub> führen.

So sollen zum Beispiel zwei Blockheizkraftwerke ausser Betrieb genommen, Kälteanlagen, Drucklufttrocknung und die Gebäudeautomation optimiert sowie Leuchtmittel laufend durch LED ersetzt werden.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nach Abschluss des Projektes anrechenbar



# CTA AG

<b>Branche</b>	Heizung/Lüftung/Klima
<b>Mitarbeitende</b>	90 (im Raum Bern)
<b>Mitglied seit</b>	2015
<b>Eingereichte Projekte</b>	2

Marco Andreoli  
Verwaltungsratspräsident  
031 720 10 00  
marco.andreoli@cta.ch  
www.cta.ch



## Erfolgreiches bike to work

Seit bald zehn Jahren treten die Mitarbeitenden von CTA AG im Rahmen von bike to work kräftig in die Pedale – bei Sonne, Wind und Wetter. Über die Jahre haben sich insgesamt 72 Personen beteiligt. Während dieser nationalen Mitmachaktion von Pro Velo Schweiz zur Velo- und Gesundheitsförderung im Betrieb haben die CTA-ler in diesem Jahr 3907 Kilometer zurückgelegt und dabei 119 kg CO<sub>2</sub> eingespart.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	119 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	119 kg CO <sub>2</sub> /a



# die Mobiliar

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	1900
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	13

Rachel Schilirò  
Fachspezialistin Nachhaltigkeit  
031 389 67 43  
rachel.schiliro@mobiliar.ch  
www.mobiliar.ch/engagement

**die Mobiliar**



## work@mobi – Die neue Arbeitsumgebung

Die genossenschaftliche Tradition verpflichtet die Mobiliar zu nachhaltigem und verantwortungsbewusstem Handeln – gegenüber ihren Mitarbeitenden, Kunden und der Allgemeinheit. Ende 2015 ist mit dem Pilotprojekt work@mobi der Start für eine neue, digitale und nachhaltige Arbeitsumgebung erfolgt. Als Hauptelement von work@mobi gilt das Prinzip des Desk Sharing und Clean Desk. Neben hoher Arbeitsqualität hat work@mobi auch zum Ziel, mit maximal digitaler Arbeitsweise den Verbrauch von Ressourcen wie Papier und Druckpatronen erheblich abzubauen. Die Servicepoints sind im gesamten Gebäude stark reduziert worden. Standardeinstellungen für Drucker sind schwarz-weiss und so programmiert, dass das definitive Auslösen des Druckauftrages nur am Gerät erfolgen kann.

Die etappenweise Umsetzung von work@mobi im gesamten Gebäude der Direktion Bern wird bis 2020 abgeschlossen sein.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



# Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	7835
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	18

Anne Wolf  
 Leiterin Corporate Responsibility  
 058 341 22 28  
 anne.wolf@post.ch  
 www.post.ch



## E-Cargobikes und Elektroladestation

Um die nachhaltige Mobilität zu fördern, unterstützt die Post das E-Cargobike-Sharing-Pilotprojekt «carvelo2go» und baut öffentliche Schnell-Ladestationen für Elektroautos. Stationiert sind die E-Cargobikes bei Quartierlokalen und Kleinbetrieben, den sogenannten «Hosts». Neu sind auch zwei Poststellen in Bern stolze Hosts von E-Cargobikes (Bümpliz und Kirchenfeld). Die E-Cargobikes können unter [www.carvelo2go.ch](http://www.carvelo2go.ch) gebucht werden. Sie sind jeweils mit einer Batterie und einem Elektromotor ausgerüstet. Die Kapazität der Batterie reicht für Fahrten von rund 40 bis 50 Kilometern und eignet sich somit hervorragend zum Befördern von Paketen, Einkaufstaschen oder anderen Waren. Dank eingebauter Sitzbänke und Gurten können auch zwei Kinder bequem und sicher mitfahren.

Auf dem Kurzzeitparking des PostParcs Bern gibt es zudem seit August 2016 eine öffentliche Schnell-Ladestation für Elektroautos.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



## Letzter Benzinroller ausgemustert

Ende 2016 hat die Post den letzten benzinbetriebenen Roller ausgemustert. Somit fahren jetzt alle Roller, mit denen Zustellboten für die Post unterwegs sind, elektrisch und ausschliesslich mit «naturemade star»-zertifiziertem Ökostrom aus der Schweiz. Die Umwandlung der Rollerflotte der Post von Benzin auf elektrisch ist damit abgeschlossen. Gut für die Umwelt: Die Post senkt damit ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen um rund 4600 Tonnen pro Jahr oder um 733 Kilogramm CO<sub>2</sub> pro Fahrzeug. Etwa 6300 gelbe elektrische Zwei- und Dreiräder werden nun zum Austragen von Briefen und Paketen in der Schweiz eingesetzt. In Bern sind rund 300 Elektroroller unterwegs. Das bringt viel: Ein Elektroroller benötigt rund sechs Mal weniger Energie als ein Benzinroller. Die Flotte der Postmotorräder besteht nun zum grössten Teil aus dem bekannten Modell Kyburz DXP (rund 5770 Stück), das rund 320 Kilogramm schwer ist und durchschnittlich 5000 Kilometer pro Jahr zurücklegt.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 94 384 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 94 384 kg CO<sub>2</sub>/a



# DZB Druckzentrum Bern AG

<b>Branche</b>	Medien und Druckereien
<b>Mitarbeitende</b>	175
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	12

Richard Mollet  
Leiter Technik / Prozesse  
031 349 41 10  
richard.mollet@dzb.tamedia.ch  
www.zeitungsdruck.ch



**Druckzentrum  
Bern**

Ein Unternehmen von Tamedia



## Optimierung der Druckluftkompressoren

Zur Optimierung der Druckluftkompressoren wurde in der Druckzentrum Bern AG eine neue zentrale Steuerung des Druckluftnetzes eingebaut, die ES 16 von Atlas Copco. Die Steuerung überwacht und steuert mehrere Kompressoren gleichzeitig, sodass sämtliche Kompressoren die optimale Leistung für ihre Prozesse erbringen. Dadurch wird das Druckluftnetz äusserst zuverlässig und energieeffizient und sorgt für einen reibungslosen Betrieb und minimale Betriebskosten. Mit diesem optimal gesteuerten Druckluftnetz kann das Druckzentrum Bern Energie sparen, den Wartungsaufwand verringern, Stillstandzeiten verkürzen, die Produktivität erhöhen und die Produktqualität weiter verbessern.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	1425 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	1425 kg CO <sub>2</sub> /a



# Emch + Berger AG Bern

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	220 (im Raum Bern)
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	12

Philipp Mattle  
 Fachverantwortlicher Umwelt  
 und Energie  
 058 451 65 63  
 philipp.mattle@emchberger.ch  
 www.emchberger.ch



## Stromkonsum 100 % erneuerbar

Die Emch+Berger AG Bern hat ihre Versorgung mit Elektrizität für das Bürogebäude mit rund 200 Arbeitsplätzen per Anfang 2017 auf 100 % erneuerbare Energie umgestellt. Zusätzlich zu den rund 10 % selbst produzierter Elektrizität aus Photovoltaik wird der Restbedarf neu mit Schweizer Wasserkraft gedeckt. Dank dieser Umstellung kann die Emch+Berger AG Bern ihren ökologischen Fussabdruck weiter verkleinern und mit gutem Beispiel vorangehen. Die Emch+Berger AG Bern unterstützt mit ihren Entwicklungen und Planungen im Bereich der erneuerbaren Energien nicht nur die Energiewende, sondern steht mit der Umstellung auf die Nutzung erneuerbarer Energieträger auch beim eigenen Verbrauch klar zur Energiewende.

## Optimierungen des SBB-Werks in Yverdon

Im Rahmen einer Überprüfung der Abweichungen des Betriebsstandorts zu den aktuellen gesetzlichen Standards wurde für das SBB-Werk in Yverdon neben umweltrechtlichen und sicherheitstechnischen Aspekten auch der Energieverbrauch des Areals von Fachspezialisten der Emch+Berger AG Bern beleuchtet.

Mit sieben Massnahmen mit einem Payback-Zeitraum von weniger als fünf Jahren können jährlich 524 MWh Energie oder 77 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Würden alle Massnahmen mit einem durchschnittlichen Rückzahlungszeitraum von 17 Jahren umgesetzt, könnten insgesamt 40 % des Energiebedarfs eingespart werden.

### CO<sub>2</sub>-Einsparung

Zahlen liegen noch nicht vor, 2017 anrechenbar



### CO<sub>2</sub>-Einsparung

fällt beim Kunden an.



# GreenITPLUS GmbH

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	2
<b>Mitglied seit</b>	2016
<b>Eingereichte Projekte</b>	1

Beat Koch  
Geschäftsführer  
079 820 23 60  
beat.koch@greenitplus.ch  
www.greenitplus.ch



## Stromverbrauch in Rechenzentren

GreenITPLUS hat 2016 im Auftrag des BFE eine «Wirkungs- und Beispielstudie» zur Reduktion des Stromverbrauchs in Rechenzentren verfasst. Dabei wurden Massnahmen zur Verbesserung der Stromeffizienz in Rechenzentren gesammelt und auf ihre Wirkung geprüft. Da das Einsparpotenzial von vielen Faktoren abhängt, wurden ausserdem Firmen gesucht, die bestimmte Massnahmen bereits umgesetzt haben. Anhand dieser Beispiele kann eine Aussage zur Wirksamkeit von Massnahmen in einem bestimmten Kontext gemacht werden.

Aufgrund der Resultate dieser Studie kann davon ausgegangen werden, dass der Energieverbrauch von Schweizer Rechenzentren um 50 % reduziert werden kann, ohne dass die Rechenkapazität eingeschränkt werden muss.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



# Halle 58 Architekten GmbH

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	7
<b>Mitglied seit</b>	2016
<b>Eingereichte Projekte</b>	2

Peter Schürch  
Geschäftsführer  
031 302 10 30  
peter.schuerch@halle58.ch  
www.halle58.ch

**Halle** Architekten GmbH  
**58**



## Wohnüberbauung Arborea

Im Oktober 2016 ist Leben in die 21 Mietwohnungen der neuen Überbauung Arborea in Köniz eingezogen. Das fünfgeschossige Mehrfamilienhaus wurde in der Holzbauweise mit Schweizer Holz ausgeführt. Es sind ausschliesslich natürliche Materialien verbaut. Das Resultat sind Wohnungen ohne problematische Baustoffe und mit schadstofffreier Raumlufte, die die Anforderungen der 2000-Watt-Gesellschaft erfüllen.

Die solare passive Nutzung der Sonnenenergie steht an erster Stelle. Die Energie wird in den Unterlagsböden, den profilierten unverkleideten Brettstapeldecken und Massivholzwänden gespeichert. Die raumhaltige Fassade ergibt eine gute Sonneneintragung in der Heizperiode und zugleich eine wirksame sommerliche Verschattung. Als aktive Elemente sind über 40m<sup>2</sup> Sonnenkollektoren installiert und optional eine grossflächige Photovoltaikanlage vorgesehen. Das Gebäude ist Minergie-P-ECO-zertifiziert.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



## Plusenergiehaus in Säriswil

Das zweigeschossige Minergie-P-zertifizierte Doppel-einfamilienhaus Baur in Säriswil wurde im Frühsommer 2015 fertiggestellt. Die gute Wärmedämmung, die energieeffizienten Geräte, die vollumfängliche Beleuchtung mit LED-Lampen und die passive Solarnutzung sorgen für einen tiefen Energiebedarf von 11 500 kWh/a. Das Passivhaus verfügt zudem über eine Komfortlüftung, die ein angenehmes Wohnklima gewährleistet.

Eine 25,7 kW starke, perfekt ganzflächig integrierte Photovoltaikanlage deckt mit 26 600 kWh den Energiebedarf zu 232%. Mit dem Solarstromüberschuss von rund 15 100 kWh/a könnte der Energiebedarf von zwei weiteren ähnlichen Haushalten gedeckt werden, oder zehn Elektroautos könnten je 12 000 km pro Jahr CO<sub>2</sub>-frei fahren. Der modern gestaltete PlusEnergieBau (PEB) leistet seinen Beitrag zur Energiewende und ermöglicht angenehmes und klimaneutrales Wohnen.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



# Happy Tree Friends

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	1
<b>Mitglied seit</b>	2016
<b>Eingereichte Projekte</b>	1

Cyril Hausin  
Geschäftsinhaber  
078 682 96 98  
cyril@hausin.com  
www.happytreefriends.ch



## Motorsäge: von Benzin zu Strom

Die Benzin-Motorsäge für die Baumpflege wurde gegen eine Elektro-säge ausgetauscht. Für grobes Totholz bei baumpflegerischen Massnahmen kommt nur noch die Elektrosäge zum Einsatz. Somit ist der Benzinverbrauch beim regelmässigen Einsatz für die Baumpflege gleich null. Für Fällungen muss nach wie vor auf die Benzinsäge zurückgegriffen werden.

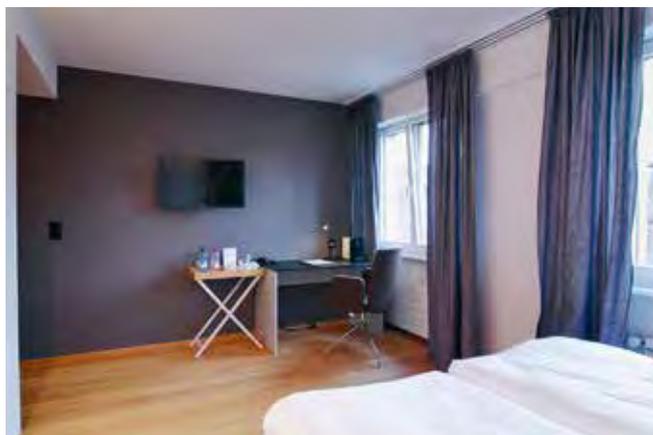
**CO<sub>2</sub>-Einsparung** Zahlen liegen noch nicht vor,  
2017 anrechenbar



# Hotel Bären am Bundesplatz

<b>Branche</b>	Gastronomie und Hotellerie
<b>Mitarbeitende</b>	13
<b>Mitglied seit</b>	2011
<b>Eingereichte Projekte</b>	4

Philipp Näpflin Babst  
Hotelier  
031 311 33 67  
direktion@baerenbern.ch  
www.baerenbern.ch



## Ausbau und Sanierung Dachgeschoss

Im Frühling 2016 wurde das gesamte Dachgeschoss im Hotel Bären am Bundesplatz saniert. Dabei wurden die Fenster ersetzt, Leitungen isoliert und das Lüftungssystem modernisiert. Es entstanden 11 zusätzliche, moderne Gästezimmer, und die Kapazität des Hauses wurde um 15 % erhöht. Im gleichen Zug wurde die Lingerie in den Keller verlegt und modernisiert, was sowohl beim Waschmittel wie beim Energieverbrauch eine Einsparung ergibt.

Ausserdem wurde der Stromliefervertrag auf 100 % erneuerbare Energien abgeschlossen.

Wegen der erst 2016 erfolgten Übernahme des Hotelbetriebes stehen keine Vergleichszahlen zur Verfügung. Die Berechnung der Einsparung ist deshalb nicht möglich.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** Zahlen liegen noch nicht vor,  
2017 anrechenbar



# IC Infraconsult AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	15
<b>Mitglied seit</b>	2012
<b>Eingereichte Projekte</b>	6

Wolfgang Padrock  
Qualitätsbeauftragter  
031 359 24 30  
wolfgang.padrock@infraconsult.ch  
www.infraconsult.ch



## Förderung nachhaltiger Mobilität

IC Infraconsult AG setzte sich auch im 2016 für den nachhaltigen Energieverbrauch in der Mobilität ein:

- In Biel und Nidau wurde eine Velonetzplanung erarbeitet.
- Im Kanton Bern konnten Gutachtertätigkeiten hinsichtlich Verkehrssicherheit Fuss- und Veloverkehr wahrgenommen werden.
- Für Tourismusgebiete (Berner Oberland und Zermatt) wurden Verkehrsrichtpläne und -konzepte erstellt.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** bereits in den Vorjahren angerechnet



# InoTex Bern AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	205
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	19

Kaspar Kellerhals  
Geschäftsführer  
031 389 44 20  
kaspar.kellerhals@elis.com  
www.inotex.ch

**InoTex**  
WäscheService

eine **elis**-Firma



## Ersatz Druckluftkompressor

InoTex Bern AG wird per Mai 2017 einen in die Jahre gekommenen Druckluftkompressor ersetzen. Der Motor des neuen Druckluftkompressors wird von einem Frequenzumrichter gesteuert, welcher die Frequenz des antreibenden Stroms und somit die Drehzahl des Motors an die notwendige Kompressorleistung anpasst. Wenn an bestimmten Punkten im Prozess weniger Energie erforderlich ist, kann der Umrichter die elektrische Frequenz anpassen und den Motor verlangsamen. So kann sichergestellt werden, dass der Motor nur die Energie verbraucht, die der Prozess in diesem Augenblick benötigt. So wird InoTex Bern AG eine höhere Effizienz und somit eine Reduktion des Elektrizitätsbedarfs erzielen.



## Optimierung der Druckluftregelung

Druckluft ist ein wertvoller Energieträger, entsprechend sorgfältig sollte damit umgegangen werden. Ab 2017 werden die Leckagen des Druckluftnetzes bei InoTex Bern AG periodisch und systematisch identifiziert und behoben. Die nicht benötigten Netzteile werden in Randzeiten vom Netz genommen. Das bestehende Netz hat eine Leckagenrate von etwa 35 % – und es wird angenommen, dass die Verluste auf 20 % reduziert werden können.

### CO<sub>2</sub>-Einsparung

Zahlen liegen noch nicht vor,  
2017 anrechenbar



### CO<sub>2</sub>-Einsparung

Zahlen liegen noch nicht vor,  
2017 anrechenbar



# ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	10
<b>Mitglied seit</b>	2016
<b>Eingereichte Projekte</b>	1

Danielle Cesarov-Zaugg  
VR-Präsidentin  
079 354 71 46  
danielle.cesarov@itsa.ch  
www.itsa.ch



Übersetzungen • Dolmetschen  
Traductions • Interpréariat



## Wechsel auf LED

Seit einigen Jahren bezieht die INTER-TRANSLATIONS SA für ihre Räumlichkeiten ausschliesslich Ökostrom von Energie Wasser Bern. Im Jahr 2016 wurden alle Lampen mit LED-Leuchtmitteln bestückt und Bewegungssensoren eingebaut, damit in den Gängen das Licht nicht unnötig brennt. Die Mitarbeitenden werden sensibilisiert und sind angehalten, das Licht zu löschen und nicht benötigte Geräte auszuschalten.

Seit den ersten Umstellungen 2015 bis Ende 2016 konnten durch diese Massnahmen 1740 kWh eingespart werden oder eine Reduktion von 16,6% des Jahresverbrauchs.

---

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	26 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	26 kg CO <sub>2</sub> /a



# Kästli Bau AG

<b>Branche</b>	Baugewerbe, Infrastrukturbau
<b>Mitarbeitende</b>	150
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	17

Daniel Kästli  
Präsident des Verwaltungsrates  
031 939 31 31  
daniel.kaestli@kaestlibau.ch  
www.kaestlibau.ch



## Effizienter Pneulader

Umweltschonende und effizienzsteigernde Technologien spielen bei der periodischen Erneuerung der betriebseigenen Fahrzeug- und Maschinenflotte eine wichtige Rolle. In der Kästli Gruppe werden entsprechende Ersatzinvestitionen auch im Bereich Baumaschinen konsequent geplant und realisiert. Im Berichtsjahr hat Kästli Bau AG verschiedene Baumaschinen ersetzt. Nennenswert sind der Austausch von zwei Belagseinbaumaschinen und auch der Ersatz eines seit 2005 im Dauereinsatz stehenden 50-t-Pneuladers. Der neue Pneulader ist zwar zehn Tonnen leichter, leistet aber mit einem Schaufelinhalt von 7,5 m<sup>3</sup> und einer integrierten Waage gleichviel wie sein Vorgänger.

Dank modernster Motorentechnik kann der Treibstoffverbrauch für die vorgesehene Nutzungsdauer von rund zehn Jahren optimiert und um mehr als 170 000 l Diesel gesenkt werden. Dies entspricht einer Emissionsreduktion von rund 460 000 kg CO<sub>2</sub>.

---

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	46 000 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	46 000 kg CO <sub>2</sub> /a



# kocher-bike.ch

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	1

René Kocher  
CEO  
031 991 04 18  
info@kocher-bike.ch  
www.kocher-bike.ch

**kocher-bike.ch**  
E-Bike • Erlebnis-Store • 3018 Bern • Tel. 031 991 04 18



## «Mir sattlä um!»-Service-Partner

Zusammen mit City Cycles AG war kocher-bike.ch von Juni bis November 2016 als Service-Partner im Projekt «Mir sattlä um!» für die Wartung von neun E-Cargobikes zuständig. kocher-bike.ch unterstützte damit das Pilotprojekt der Fachstelle Mobilitätsberatung der Stadt Bern, welches neun Berner KMU aus unterschiedlichen Branchen einen mehrmonatigen und kostenlosen Probeeinsatz von E-Cargobikes ermöglichte. Mittels Begleitforschung wurden der Einsatz und die Potenziale der Transportvelos im Wirtschaftsverkehr untersucht und ausgewertet. Rund 61 % der während des Projekts getätigten E-Cargobike-Fahrten wären mit dem Auto oder LKW mit Verbrennungsmotor gemacht worden, rund 16 % der Fahrten mit einem Mofa mit Anhänger. Insgesamt konnten somit 2517 Auto/LKW-Kilometer und 2055 Mofa-Kilometer ersetzt werden, was eine Einsparung von rund 600 Kilogramm CO<sub>2</sub> ausmacht.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 300 kg CO<sub>2</sub>/a  
Einsparung fällt beim Kunden an.



# Kongress + Kursaal Bern AG

<b>Branche</b>	Gastronomie und Hotellerie
<b>Mitarbeitende</b>	290
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	14

Kevin Kunz  
 CEO  
 031 339 55 00  
 kevin.kunz@kursaal-bern.ch  
 www.kursaal-bern.ch

**KURSAAL  
 BERN** CONGRESS  
 EVENT  
 HOTEL  
 RESTAURANTS  
 CASINO



## Klimatisierung Foyer Ost

Die Lüftungsanlage Foyer Ost im Kongress + Kursaal Bern belüftet den östlichen Bereich des Foyers sowie den Wandelgang. Durch einen Umbau der Räume im Casino wird auch ein Teil des Einganges des Casinos über diese Anlage klimatisiert. Durch die sehr unterschiedlichen Nutzungen der beiden Bereiche – tägliche Nutzung Casino, geringere Nutzung Foyer – muss eine grosse Luftmenge gefördert werden, um den kleinen Eingangsbereich beim Casino zu klimatisieren.

Deshalb wird der Eingangsbereich des Casinos an die Lüftung des Foyers Casino angeschlossen. Somit kann die Laufzeit der Anlage Foyer Ost stark reduziert und Energie eingespart werden.

## Mehrfachnutzung des Sprühwassers

Hohe Aussenlufttemperaturen machen zur Effizienzsteigerung des Rückkühlers der Kälteanlage für das Forum den Betrieb einer Sprühanlage notwendig. An jährlich 90 Betriebstagen werden 18 bis 20 m<sup>3</sup> Wasser pro Tag versprüht und fliessen direkt ins Abwasser.

Nun soll das versprühte Wasser aufgefangen, in einen Sammelbehälter geleitet und in den Rückkühlern der Kälteanlagen des Grand Casino und der Arena verteilt werden. Dort wird je eine zusätzliche Sprühanlage installiert. Darunter werden Auffangwannen installiert und das Wasser zum Sammelbehälter zurückgeführt. Dadurch wird das Wasser in einem Kreislauf mehrfach genutzt. Je Zyklus verdunsten etwa 25% des Wassers. Damit ist die ständige Erneuerung des Sprühwassers gewährleistet.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 2355 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 2355 kg CO<sub>2</sub>/a

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 226 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 226 kg CO<sub>2</sub>/a



# NBG INGENIEURE AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	28
<b>Mitglied seit</b>	2016
<b>Eingereichte Projekte</b>	1

Thomas Rosenberg  
Niederlassungsleiter Bern  
031 310 12 63  
thomas.rosenberg@nbg.ch  
www.nbg.com



## Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung

Als Ingenieurbüro in der Gebäudetechnikplanung erstellt NBG INGENIEURE AG Energiekonzepte mit maximalen CO<sub>2</sub>-Einsparungen für ihre Kunden. Als erstes Projekt im Rahmen der Klimaplattform hat NBG in ihren Büroräumlichkeiten eine Komfortlüftung nachgerüstet. Durch die Wärmerückgewinnung mit 80 % Wirkungsgrad und einer Zeitschaltuhr (7–19 Uhr) kann der Heizwärmeverlust, der sonst durch Fensterlüftung und WC-Abluft entsteht, jährlich um 1880 kWh pro Jahr reduziert werden. Dies entspricht 10 % des Heizenergieverbrauchs im gleichen Gebäudebereich.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	118 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	118 kg CO <sub>2</sub> /a



# NOVA Taxi AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

Markus Kunz  
 Inhaber/Geschäftsführer  
 031 308 00 60  
 kunz@novataxi.ch  
 www.novataxi.ch



## CO<sub>2</sub>-neutrale Taxifahrten

Die NOVA Taxi AG bietet CO<sub>2</sub>-neutrale Taxifahrten an und übernimmt so Verantwortung. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, mittel- bis langfristig mit Zero-Emission-Fahrzeugen unterwegs zu sein. Seit 2016 hat NOVA Taxi deshalb auch vier Gas- und vier Elektrofahrzeuge im Wagenpark.

Sobald passende Fahrzeuge zur Verfügung stehen, werden bei Ersatz- und Neuanschaffungen wann immer möglich Elektrofahrzeuge beschafft.

Für die benötigte Energie bezieht NOVA Taxi Strom aus Wasserkraft von ewb.

## Kompensation der Emissionen

Kurz- und mittelfristig wird mit organisatorischen Massnahmen und Schulung der Mitarbeitenden in Eco-Drive-Kursen sowie emissionsarmen Fahrzeugen eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses angestrebt. Die dennoch anfallenden Emissionen werden seit 2014 durch einen CO<sub>2</sub>-Kompensationsbeitrag abgegolten. NOVA Taxi ist somit die einzige Taxifirma schweizweit, welche CO<sub>2</sub>-neutrale Fahrten anbietet.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 507 000 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 253 500 kg CO<sub>2</sub>/a



# peyer bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	11

Marc Peyer  
Geschäftsleitung  
031 996 63 63  
marc.peyer@peyerbern.ch  
www.peyerbern.ch



## Faltboxen anstelle Zügelkartons

Für Geschäftsumzüge wurden bei Peyer Bern Umzüge und Transporte AG insgesamt 1000 Faltbehälter und 250 dazugehörige Rollis angeschafft. Die Faltboxen bieten im Vergleich zu Kartons ein ergonomischeres Handling für den Kunden beim Befüllen und Entladen, sie sind leichter verschiebbar und verringern den ökologischen Fussabdruck dank Mehrfachverwendung.

Dank der wiederverwendbaren Faltbehälter konnten bei Peyer Bern im Berichtsjahr mehr als zwölftausend Ordnerkartons eingespart werden.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



# PostAuto Schweiz AG, Region Bern

<b>Branche</b>	Mobilität und Verkehr
<b>Mitarbeitende</b>	180
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	9

Barbara König  
Verantwortliche Qualität und Umwelt  
PostAuto Region Bern  
058 386 61 42  
barbara.koenig2@postauto.ch  
www.postauto.ch/bern



## PostAuto testet Elektrobus

PostAuto will die CO<sub>2</sub>-Effizienz steigern und testet unterschiedliche alternative Antriebe. Deshalb hat das Transportunternehmen beschlossen, ab Mitte 2017 unter anderem in Interlaken während dreier Jahre einen Elektrobus zu testen.

PostAuto verwendet zum Laden der Batterie des Elektrofahrzeugs «Bödéli Grünstrom», dabei handelt es sich um Ökostrom des Interlaker Energieversorgers IBI.

Pro Jahr wird der Elektrobus voraussichtlich 40 000 Kilometer zurücklegen. Ein Dieselbus, wie er heute auf diesen Linien eingesetzt wird, verbraucht rund 38 Liter Diesel auf 100 Kilometer. Postauto schätzt den Verbrauch des Elektrobusses auf 2,5 Kilowattstunden pro Kilometer. Dies ergibt eine Einsparung von rund 1000 g CO<sub>2</sub> pro Kilometer, also rund 40 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

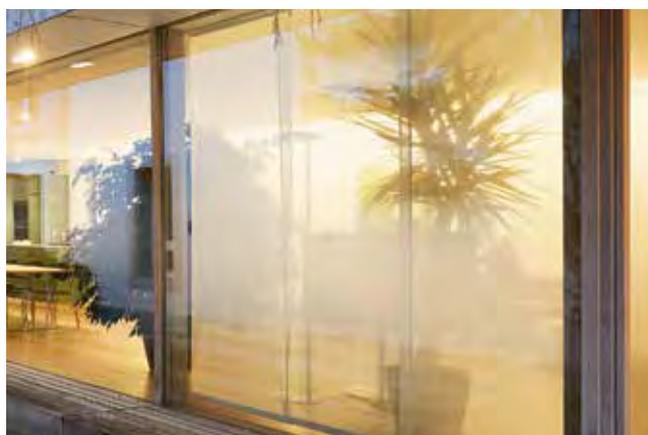
**CO<sub>2</sub>-Einsparung** Zahlen liegen noch nicht vor,  
2017 anrechenbar



# Privatklinik Wyss AG

<b>Branche</b>	Gesundheit
<b>Mitarbeitende</b>	170
<b>Mitglied seit</b>	2007
<b>Eingereichte Projekte</b>	18

Friedrich Boss  
Umweltbeauftragter  
031 868 33 33  
f.boss@privatklinik-wyss.ch  
www.privatklinik-wyss.ch



## Eigener Wärmeverbund

Mit dem Zusammenschluss der Gebäude der Privatklinik Wyss AG zu einem Wärmeverbund konnte 2016 ein wichtiger Grundstein zum Wechsel auf erneuerbare Energie gelegt werden. Einsparungen erreichte die Privatklinik Wyss durch die Isolation einer Kellerdecke (75 m<sup>2</sup>) in einem Gebäude und dem Ersatz alter Fenster durch neue, dem Denkmalschutz entsprechende Fenster in einem Gebäude mit einem Wärmebedarf von 9000 l Heizöl pro Jahr.

## Einsparungen Elektrizität

Im Restaurant der Privatklinik Wyss konnte mit der Steuerung der Beleuchtung durch Präsenzmelder und der Erneuerung der Raumbeleuchtung durch LED-Leuchten der Elektrizitätsverbrauch im Berichtsjahr weiter reduziert werden. Auch der Ersatz der alten Heizungsumwälzpumpen in sämtlichen Gebäuden wird den Elektrizitätsverbrauch weiter reduzieren. Der Einfluss auf den Treibhausgasausstoss ist aber gering, da die Privatklinik Wyss bereits Elektrizität aus 100% Schweizer Wasserkraft verwendet.

### CO<sub>2</sub>-Einsparung

Zahlen liegen noch nicht vor, 2017 anrechenbar



### CO<sub>2</sub>-Einsparung

nicht quantifizierbar



# Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

<b>Branche</b>	Mobilität und Verkehr
<b>Mitarbeitende</b>	410
<b>Mitglied seit</b>	2009
<b>Eingereichte Projekte</b>	13

Christine Schulz-Dübi  
Verantwortliche Nachhaltigkeit  
031 925 55 67  
christine.schulz@rbs.ch  
www.rbs.ch



## LED-Röhren statt Fluoreszenzleuchten

Seit 2016 werden auf den RBS-Bahnhöfen die bestehenden Fluoreszenzleuchten sukzessive durch LED-Röhren ersetzt. Insgesamt wurden bisher fünf Bahnhöfe ganz und einer teilweise umgerüstet. Ziel ist mittelfristig der Ersatz der Fluoreszenzleuchten auf allen Bahnhöfen am RBS-Netz. Bei Neubauten sind LED-Lampen Standard.

Mit der Umrüstung der Leuchtmittel konnten 2016 insgesamt 22 000 kWh oder 35 % der Energie eingespart werden.

Auf verschiedenen Bahnhöfen wurden bereits Einzelleuchten ausserhalb des Perrondaches auf LED umgestellt.

Mit dieser Massnahme kommt der RBS seiner Vision – maximale Energieeffizienz – ein (kleines) Stück näher.

---

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	2244 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	2244 kg CO <sub>2</sub> /a



# RUAG Real Estate AG

<b>Branche</b>	Immobilien
<b>Mitarbeitende</b>	30 (im Raum Bern)
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	9

Roger Landolt  
 Leiter Sicherheit und Umwelt  
 031 376 66 40  
 roger.landolt@ruag.com  
 www.ruag.com

**Together  
 ahead. RUAG**



## 122 m<sup>2</sup> Doppelverglasung

RUAG Real Estate AG erlangte im Jahre 2016 die Zertifizierung eines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001. Eine wesentliche Zielsetzung ist die energetische Erneuerung im Immobilienportfolio. Dabei wurde am Hauptstandort Bern im Jahre 2016 eine bedeutende Summe in die Erneuerung von alten, einfachverglasten Fenstern mit Metallrahmen investiert. Dabei wurde gesamthaft eine Fensterfläche von 122 m<sup>2</sup> mit modernen doppelverglasten Fenstern ausgerüstet.



## Erneuerung Heizzentrale

Die Heizzentrale in Bern wurde mit einer Dreikesselanlage aus dem Jahre 1979 betrieben. Die Anlage war noch funktionstüchtig, jedoch mit einem für heutige Verhältnisse schlechten Wirkungsgrad. RUAG Real Estate AG berechnete die Gesamtkosten inkl. der Verlustleistung und entschied auf dieser Basis, dass die Investition in eine neue Anlage nicht nur die Gesamtkosten senkt, sondern auch den Wirkungsgrad um den Faktor 100 % verbessert, was zu einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 50 Tonnen pro Jahr führt.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 10 200 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 10 200 kg CO<sub>2</sub>/a

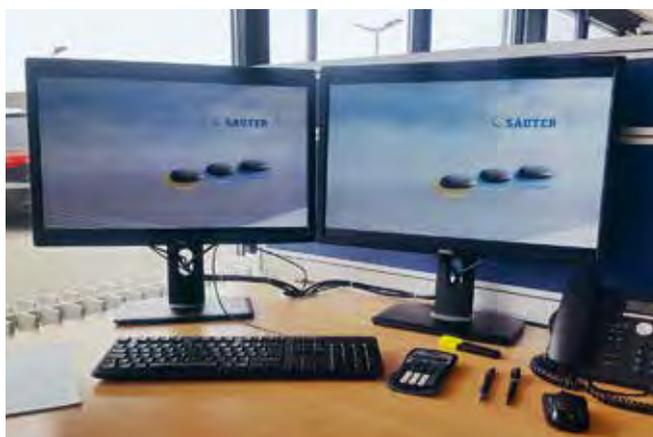
**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 53 000 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 53 000 kg CO<sub>2</sub>/a



# Sauter Building Control Schweiz AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	10 (im Raum Bern)
<b>Mitglied seit</b>	2016
<b>Eingereichte Projekte</b>	1

Christoph Hofstetter  
Verkaufsingenieur  
031 330 29 30  
christoph.hofstetter@ch.sauter-bc.com  
www.sauter-controls.com



## Standby-Stopp

SAUTER Schweiz hat als Technikunternehmen viele elektronische Geräte in Betrieb. Es wurde festgestellt, dass die Computer der Techniker oft im Standby-Modus bleiben, wenn sie auswärts auf der Baustelle sind. Auch am Ende des Arbeitstages werden viele Geräte der Mitarbeitenden nicht ausgeschaltet und bleiben somit über Nacht auf Standby.

Das Ziel von Sauter ist, den Stromverbrauch auf das Minimum zu senken, indem sie den Standby-Modus, wo immer möglich, umgehen und die Computer herunterfahren. Die Mitarbeiter werden im Rahmen der wöchentlichen Teamsitzung darüber informiert und fortgehend erinnert.

Bei 36 Bildschirmen und ungefähr acht weiteren Geräten hofft Sauter den Energieverbrauch im Büro Bern stark zu senken.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nach Abschluss des Projektes anrechenbar



# Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	4

Jürgen Schulz  
 Inhaber und Geschäftsführer  
 031 301 21 22  
 schulz@schulzkommunikation.ch  
 www.schulzkommunikation.ch

**SchulzKommunikation**  
 Nachhaltige Entwicklung & Kommunikation



## Klimaneutrale Mobilität

Schulz Kommunikation ist seit Januar 2016 in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein bei allen Mobilitätsanbietern klimaneutral unterwegs. Ob mit dem klimaneutralen Nova Taxi, mit Mobility, mit BERNMOBIL, mit dem RBS, den SBB, der SNCF oder der Deutschen Bahn – alle Fahrten sind dank hochwertiger CO<sub>2</sub>-Kompensationsprojekte grundsätzlich klimaneutral.

## Ökostrom-Vignette

Schulz Kommunikation erwirbt immer Anfang Jahr eine Ökostrom-Vignette für das entsprechende Kalenderjahr mit 2000 kWh Ökostrom (Qualität naturemade star). Damit sind alle Fahrten mit einem Elektroauto in der Schweiz und im Ausland, unabhängig von der realen Art des geladenen Stroms, abgedeckt und (teilweise doppelt) abgesichert.

Mit 2000 kWh kann ein marktübliches Elektroauto circa 10 000 Kilometer zurücklegen und deckt damit die reale Fahrdistanz von Schulz Kommunikation über ein Jahr bei Weitem ab.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 174 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 116 kg CO<sub>2</sub>/a



# Scout & Sport AG, hajk

<b>Branche</b>	Handel und Verkauf
<b>Mitarbeitende</b>	30
<b>Mitglied seit</b>	2015
<b>Eingereichte Projekte</b>	2

Flaviano Medici  
Co-Geschäftsführer  
Leiter Marketing, Einkauf und Verkauf  
031 838 38 32  
flaviano.medici@hajk.ch  
www.hajk.ch



## CO<sub>2</sub>-neutraler Paketversand

Die Scout & Sport AG hajk hat im 2016 als neues «Klimaplattform-Projekt» die 100%-CO<sub>2</sub>-Kompensation des schweizweiten Paketversandes umgesetzt. Die Mehrkosten werden vollumfänglich durch hajk getragen, der Kunde profitiert vom klimaneutralen Versand der Pakete. Dank der Pro-Clima-Zuschläge konnte hajk im Berichtsjahr 1,38 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Dieser Wert wurde von der Post bestätigt und wird von ihr zur Vermeidung von Doppelwerten nicht als eigene Ersparnis ausgewiesen.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	1380 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	690 kg CO <sub>2</sub> /a



# Stämpfli AG

<b>Branche</b>	Medien und Druckereien
<b>Mitarbeitende</b>	380
<b>Mitglied seit</b>	2009
<b>Eingereichte Projekte</b>	6

Celal Sarigül  
Leiter Managementsystem und Projekte  
031 300 63 93  
celal.sariguel@staempfli.com  
www.staempfli.com

# Stämpfli



## Mit Biogas unterwegs

Stämpfli AG ersetzte 2016 zwei ihrer Dieselaautos mit zwei Fahrzeugen, welche mit 100 % Biogas CO<sub>2</sub>-neutral unterwegs sind. Biogas hat als Treibstoff zahlreiche Vorteile und ist eine umweltfreundliche und effiziente Alternative zu herkömmlichen Treibstoffen – und es hat Zukunft.

Somit hat Stämpfli im Jahr 2016 2571 Kilogramm CO<sub>2</sub> eingespart. Als verantwortungsvolle Firma leistet Stämpfli damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und setzt sich für eine nachhaltige Mobilität ein.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	2571 kg CO <sub>2</sub> /a
<b>Davon angerechnet</b>	2571 kg CO <sub>2</sub> /a



# Sürprisen GmbH

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	2
<b>Mitglied seit</b>	2013
<b>Eingereichte Projekte</b>	3

Christine Angeli  
Geschäftsleitung  
031 931 25 52  
christine.angeli@suerprisen.ch  
www.suerprisen.ch



## Mit E-Cargobike im Stadtverkehr

Im Sommer und Herbst 2016 hat Sürprisen GmbH im Rahmen des Pilotprojekts «Mir sattlä um!» der Fachstelle Mobilitätsberatung der Stadt Bern den Einsatz eines E-Cargobikes getestet. Im Anschluss an das Pilotprojekt wurde das E-Cargobike von Sürprisen übernommen.

Das Ziel des Pilotversuchs «Mir sattlä um!» war, die Potenziale von E-Cargobikes im Berner Wirtschaftsverkehr auszuloten. Die Förderung alternativer Verkehrsmittel beziehungsweise die Verdoppelung des Velo-Anteils im Berner Verkehr bis 2030 ist ein definiertes Ziel der Velo-Offensive.

Durch die Teilnahme an diesem Projekt konnte Sürprisen erdöl-abhängige Kuriertransporte vermeiden, und mit dem Erwerb des E-Cargobikes wird dies auch in Zukunft möglich sein.

---

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** 50 kg CO<sub>2</sub>/a  
**Davon angerechnet** 50 kg CO<sub>2</sub>/a



# Swiss Climate AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	7
<b>Mitglied seit</b>	2010
<b>Eingereichte Projekte</b>	9

Othmar Hug  
Stv. Geschäftsführer  
031 330 15 77  
othmar.hug@swissclimate.ch  
www.swissclimate.ch



## TEXAID: Erfreuliche CO<sub>2</sub>-Zwischenbilanz

TEXAID Schweiz ist ein Vorzeigeprojekt. Gemeinsam mit Swiss Climate wurde ein umfassendes CO<sub>2</sub>-Management aufgebaut. TEXAID hat sich zum Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro gesammelte Altkleidermenge bis 2020 um 15 % zu reduzieren.

Zur Erfüllung des Reduktionsziels hat TEXAID Schweiz bereits heute eine Vielzahl an Massnahmen umgesetzt. So bezieht TEXAID am Standort Schattdorf nur noch Strom aus erneuerbaren Quellen. Zudem wurde die Anzahl der Strassensammlungen reduziert.

Die Swiss-Climate-Kunden haben im Jahr 2016 gemeinsam rund 35 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Dies entspricht den jährlichen Emissionen von über 5000 Schweizern.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



# Swisscom AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	5000
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	18

Res Witschi  
Leiter Corporate Responsibility  
058 221 41 85  
res.witschi@swisscom.com  
www.swisscom.ch



## CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch die Nutzung von ICT

Die Nutzung von ICT-Diensten kann helfen, Energie oder CO<sub>2</sub> zu sparen. Swisscom bemüht sich, entsprechende Anwendungen zu fördern und den eigenen Kunden oder Partnerunternehmen zugänglich zu machen. Im Jahr 2016 überstiegen die Einsparungen der Kunden durch die Nutzung der ICT-Dienste von Swisscom erstmals die Emissionen aus Betrieb und Lieferkette. Konkret wurden rund 450 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart durch die Kunden. Dies beispielsweise durch folgende Anwendungen:

- Reiseeinsparungen durch Arbeiten aus dem Home Office oder Ersatz von Geschäftsfahrten durch Video-/Webkonferenzen,
- Nutzung von effizienten Cloud-Diensten anstatt dem Betrieb von eigenen Rechenzentren,
- Effizienzsteigerungen durch Anwendungen des «Internets der Dinge» wie die Vernetzung und Optimierung von Fahrzeugen oder Heizsystemen.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** fällt beim Kunden an.



# The Corporate Finance Group

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	9
<b>Mitglied seit</b>	2010
<b>Eingereichte Projekte</b>	5

Nicole Kramer  
Beraterin  
031 356 25 28  
nicole.kramer@tcfg.ch  
www.tcfg.ch



We make transactions happen.



## Green IT

Im Berichtsjahr wurde die IT-Infrastruktur von TCFG komplett erneuert. Die alten Notebooks wurden durch energiesparende Tablets der neusten Generation ersetzt. Diese ermöglichen den Mitarbeitenden, noch einfacher von überall direkt auf die Firmen-Infrastruktur zuzugreifen, was unter anderem auch die Home-Office-Tätigkeit fördert. Die bisher an zwei Standorten unterhaltene Server-Infrastruktur wurde durch eine Cloud-Lösung ersetzt, welche in einem Rechenzentrum von Swisscom betrieben wird. Die Rechenzentren von Swisscom werden mit 100% erneuerbarer Energie betrieben und gehören zu den energieeffizientesten und umweltfreundlichsten der Welt. Einen kleinen Wermutstropfen hatte die Einführung der neuen Endgeräte. Diese vertragen sich nicht mit den im Vorjahr eingeführten Stromsparschienen. TCFG musste diese leider wieder entfernen, damit die Bildschirme richtig funktionieren.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung** nicht quantifizierbar



## Bank Coop

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Hansjörg Ruf  
Leiter Fachstelle Nachhaltigkeit  
061 266 32 05  
nachhaltigkeit@bankcoop.ch  
www.bankcoop.ch



## Bern Tourismus

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	90
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	7

Michael P. Keller  
Vizedirektor  
031 328 12 39  
michael.keller@bern.com  
www.bern.com



## Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	11

Andreas Blumenstein  
Mitglied der Geschäftsleitung  
031 311 93 63  
andreas.blumenstein@bfmag.ch  
www.bfmag.ch



## EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Bernhard Emch  
Geschäftsleiter  
031 997 98 03  
b.emch@emch.com  
www.emch.com



## Emch + Berger Verkehrsplanung AG

<b>Branche</b>	Beratung und Dienstleistungen
<b>Mitarbeitende</b>	10
<b>Mitglied seit</b>	2016
<b>Eingereichte Projekte</b>	0

Guido Rindsfuser  
CEO  
058 451 72 51  
guido.rindsfuser@emchberger.ch  
verkehrsplanung.emchberger.ch



## Emmi Ostermundigen

<b>Branche</b>	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
<b>Mitarbeitende</b>	700
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	11

Urs Lochmann  
Leiter Technik  
058 227 17 28  
urs.lochmann@emmi.ch  
www.emmi.ch



## Energie Wasser Bern

<b>Branche</b>	Energieversorgung
<b>Mitarbeitende</b>	600
<b>Mitglied seit</b>	2006
<b>Eingereichte Projekte</b>	9

Martin Bretscher  
Leiter Abteilung Contracting  
031 321 31 11  
martin.bretscher@ewb.ch  
www.ewb.ch



## IAKA AG, CINÉBAD

<b>Branche</b>	Tourismus und Freizeit
<b>Mitarbeitende</b>	–
<b>Mitglied seit</b>	2015
<b>Eingereichte Projekte</b>	2

Kompetenz Wasser  
Bollwerk 21  
3011 Bern



## Kästli & Co. AG

<b>Branche</b>	Baugewerbe, Infrastrukturbau
<b>Mitarbeitende</b>	45
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	6

Marc Kästli  
Geschäftsführer  
031 340 22 22  
marc.kaestli@kaestlistoren.ch  
www.kaestlistoren.ch



## Krebs Gleisbau AG

<b>Branche</b>	Baugewerbe, Infrastrukturbau
<b>Mitarbeitende</b>	56
<b>Mitglied seit</b>	2015
<b>Eingereichte Projekte</b>	1

Stefan Bollhalder  
Direktor  
031 381 07 78  
stefan.bollhalder@krebs-gleisbau.de  
www.krebs-gleisbau.com



## Loeb AG

<b>Branche</b>	Handel und Verkauf
<b>Mitarbeitende</b>	352
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	6

Hans Nussbaum  
Leiter Bau/Betrieb/Shopdesign,  
Mitglied der Direktion  
031 320 73 71  
hans.nussbaum@loeb.ch  
www.loeb.ch



## Losinger Marazzi AG

<b>Branche</b>	Baugewerbe, Infrastrukturbau
<b>Mitarbeitende</b>	150 (im Raum Bern)
<b>Mitglied seit</b>	2008
<b>Eingereichte Projekte</b>	11

Christof Kreienbühl  
Verantwortlicher Nachhaltige  
Entwicklung  
058 456 73 87  
c.kreienbuhl@losinger-marazzi.ch  
www.losinger-marazzi.ch



## myStromer AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	1

Peter Althaus  
CEO  
031 848 23 00  
peter.althaus@stromerbike.com  
www.stromerbike.com



## Rickli + Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	8

Tobias Wirth  
Verkauf  
031 997 37 37  
tobias.wirth@riwy-di.ch  
www.riwy-di.ch

The logo for Rickli + Wyss AG, consisting of the word "rickliwyss" in a white, lowercase, sans-serif font centered on a solid red rectangular background.

rickliwyss

## Roschi Rohde & Schwarz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	29
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	13

Christoph Koch  
Geschäftsführer  
031 922 15 22  
sales@roschi.rohde-schwarz.com  
www.roschi.rohde-schwarz.ch



## Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Klaus Eisele  
General Manager und Sustainable  
Development Manager  
031 388 01 11  
klaus.eisele@sorellhotels.com  
www.sorellhotels.com

The logo for Sorell Hotels Switzerland, featuring the word "SORELL" in a large, bold, purple, sans-serif font, with "HOTELS SWITZERLAND" in a smaller, orange, sans-serif font below it.

SORELL  
HOTELS SWITZERLAND

## Top Events Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	43
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	4

Thomas Eberle  
Geschäftsführer  
031 330 10 90  
t.eberle@top-events.ch  
www.top-events.ch



## VersicherungsPartner Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Adrian Zbinden  
Direktor und Managing Partner  
031 310 06 06  
a.zbinden@versicherungspartner.ch  
www.versicherungspartner.ch



## Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Bruno Liesch  
Geschäftsführer  
031 300 29 11  
bruno.liesch@waermeverbund.ch  
www.waermeverbund.ch



## Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen
Mitarbeitende	153
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	12

Alain Schindler  
Geschäftsführer  
031 980 22 33  
sca@westiform.ch  
www.westiform.com







# In den Städten wird Gartenbau betrieben, seit es sie gibt – nur die Gründe haben sich gewandelt. Und die Form der Beete.

Früher hiessen sie Marktgärten: Stadtviertel, in denen frisches Obst und Gemüse produziert wurde. Heute nennt sich das städtische Gärtnern etwas moderner Urban Gardening. Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts waren beschränkte Transportmöglichkeiten und fehlende Kühlketten der Grund für die Gärten in der Stadt, heute geht es um Gesundheit, persönlichen Bezug zu den Lebensmitteln und um die Pflege von sozialen Kontakten in der Nachbarschaft. In Bern wird an vielen Plätzen, auf Balkonen und in Hinterhöfen gegärt, in alten Einkaufswagen, auf Paletten oder in grossen Säcken. Die Stadt unterstützt Urban-Gardening-Projekte im Breitenrain, der Lorraine und der Länggasse.





Foto: Sabine Tschäppeler, Stadt Bern



## Kontakte und Verantwortliche

17 Von links:  
Natalie Schäfer,  
Adrian Stiefel,  
Brigitta Stillhardt  
und Andrea Wirth

### *Klimaplattform der Wirtschaft*

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 62 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand April 2017).

#### Kontakt

Stadt Bern  
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie  
Amt für Umweltschutz  
Fachstelle Lokale Agenda 21  
Morgartenstrasse 2a  
3000 Bern

031 321 63 03  
info@klimaplattform.ch  
www.klimaplattform.ch

#### Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz  
Brigitta Stillhardt, Sektionsleiterin Umwelt und Energie  
Natalie Schäfer, Lokale Agenda 21  
Lea Eugster (September 2016 bis März 2017)  
Andrea Wirth, Energiestadt Bern

#### Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



#### Trägerschaft

**BERN**<sup>+</sup>  
CITY

**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN  
DES KANTONS BERN**  
Sektion Bern

## IMPRESSUM

### **Text und Redaktion**

Andrea Wirth und Lea Eugster

### **Lektorat**

Rub Media AG, Wabern, [www.rubmedia.ch](http://www.rubmedia.ch)

### **Gestaltung/Layout/Grafik**

HÜLLE & FÜLLE, Bern, [www.huelleundfuelle.ch](http://www.huelleundfuelle.ch)

### **Bilder**

Seiten 3, 16–18 und 78:

Thomas Hodel, Bern, [www.thomashodel.ch](http://www.thomashodel.ch)

Seite 19: Martin Bichsel, Bern, [www.martinbichsel.ch](http://www.martinbichsel.ch)

Die Bilder auf den Seiten 28 bis 69 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

### **Druck**

Ast & Fischer AG, Wabern, [www.ast-fischer.ch](http://www.ast-fischer.ch)

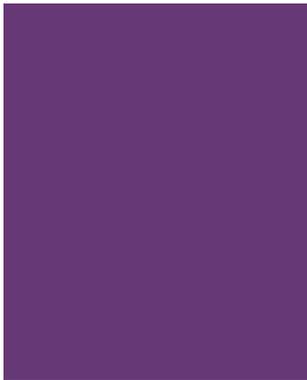
### **Papier**

Umschlag: Cyclus Offset, FSC, weiss, matt, 250 gm<sup>2</sup>

Inhalt: Cyclus Preprint, FSC, weiss matt, 115 gm<sup>2</sup>

Beide Papiere sind ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und mit dem EU Ecolabel.





ZUM TITELBILD

**Natur in der Stadt – ein Fotowettbewerb**

*Wo hat die Natur in der Stadt ihren Raum?  
Wir haben Bilder gesucht von spriessenden  
Pflanzen, hängenden Gärten oder schleichen-  
den Füchsen. Die Mitarbeitenden der  
Partnerunternehmen der Klimaplatzform waren  
2016 eingeladen, an unserem Fotowettbewerb  
«Natur in der Stadt» teilzunehmen. Die fünf  
prämierten Bilder finden Sie im Bericht auf den  
Bildseiten. Und auf dem Titelbild: Mohni, die  
kleine Mohnblume, die an der Sulgeneckstrasse  
frech aus dem Asphalt lugt.*

**Foto: Anouk Miescher, Stadt Bern**